

Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Personal und Organisation
OE 18.04/Wahlen und Statistik

Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer

Bürger-Panel Hannover
Ergebnisse der dritten Befragung
Sport in Hannover

November 2014

Inhaltsverzeichnis

Teil A: Befragung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürger-Panels

1	Thema der Befragung und Beteiligung am dritten Bürger-Panel.....	2
2	Sportliche Aktivität.....	2
2.1	Sportarten	3
2.2	Wo wird der Sport überwiegend ausgeübt?	5
2.3	Häufigkeit der sportlichen Betätigung	5
2.4	Wie ist der Sport organisiert?	6
3	Informationsquellen und Zufriedenheit mit dem Sportangebot	6
3.1	Informationsquellen.....	6
3.2	Zufriedenheit mit dem Sportangebot	7
4	Gründe für Sportabstinenz und Motivationsmöglichkeiten für Sport im Verein.....	9
4.1	Gründe dafür, keinen Sport zu treiben (Sportabstinenz).....	9
4.2	Möglichkeiten, zum Sport im Verein zu bewegen (Motivatoren).....	11
5	Schwimmen und Schwimmbäder.....	14
5.1	Bädernutzung	14
5.2	Zufriedenheit mit den Bädern	16
5.3	Steigerungsmöglichkeiten der Attraktivität der Bäder	19
6	Allgemeine Vorschläge und Meinungen zum Sportangebot in Hannover (freie Textangaben)	21

Teil B: Zusatzbefragung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürger-Panels mit Kindern unter 18 Jahren

1	Beteiligung an der Zusatzbefragung.....	22
2	Sportliche Aktivität der Kinder und Jugendlichen	22
2.1	Sportarten.....	23
2.2	Wo wird der Sport überwiegend ausgeübt?.....	25
2.3	Häufigkeit der sportlichen Betätigung.....	25
2.4	Wie ist der Sport organisiert?.....	26
3	Motivationsmöglichkeiten für Sport im Verein.....	26
4	Schwimmen und Schwimmbäder.....	28
4.1	Bädernutzung.....	28
4.2	Zufriedenheit mit den Bädern.....	29
4.3	Steigerungsmöglichkeiten der Attraktivität der Bäder.....	31
5	Allgemeine Vorschläge und Meinungen zum Sport- und Schwimmangebot für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (freie Texteingabe).....	33

Teil C:	Zusammenfassende Ergebnisse.....	34
---------	----------------------------------	----

Teil A: Befragung aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürger-Panels

1 Thema der Befragung und Beteiligung am dritten Bürger-Panel

Zur dritten Befragung des Bürger-Panels konnten 2.790 Teilnehmerinnen und Teilnehmer eingeladen werden. Die dritte Befragung, deren Ergebnisse nun vorliegen, befasst sich mit dem Thema „Sport in Hannover“ und fokussiert dabei besonders auf den Sport in Vereinen und die Schwimmbäder in Hannover. Sporträume und –flächen waren nicht Bestandteile der Befragung, da diese gesondert im Rahmen der Erstellung eines Sportraumkatasters analysiert werden.

Die Befragung umfasste fünf übergeordnete Fragestellungen:

- Sport- und Schwimmverhalten
- Gründe für Sportabstinenz
- Zufriedenheit mit dem derzeitigen Sport- und Schwimmbadangebot
- Möglichkeiten der Attraktivitätssteigerung von Sport in Vereinen
- Möglichkeiten der Attraktivitätssteigerung der Schwimmbäder

Zusätzlich zur Auswahl und Bewertung von im Fragebogen vorgegeben Antwortkategorien konnten zu fast allen Punkten Vorschläge und Meinungen auch in freier Texteingabe erfolgen.

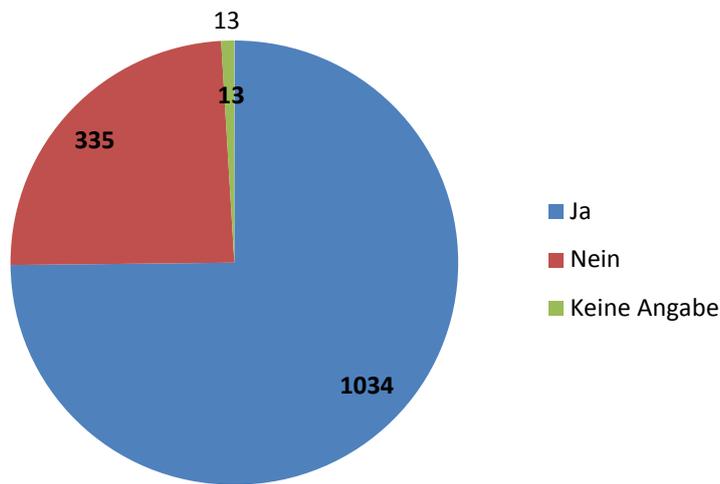
Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Kindern unter 18 Jahren waren gebeten, einen Zusatzfragebogen auszufüllen, in dem die Zufriedenheit und Veränderungswünsche zum „Sport in Hannover“ für die Situation von Kindern und Jugendlichen ermittelt werden sollte. Die Ergebnisse dieser Zusatzbefragung sind im Teil B des vorliegenden Ergebnisberichts enthalten. Teil C enthält eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.

Der Befragungszeitraum war vom 18. bis 30. Juni 2014, es beteiligten sich 1.382 Personen. Dies entspricht einem Rücklauf von knapp 50 Prozent. Davon haben 995 Personen (72 Prozent) den Fragebogen zum Thema Sport online ausgefüllt und 387 Personen (28 Prozent) schriftlich auf dem Postweg. Die Ergebnisse der Befragung sind repräsentativ im Hinblick auf Alter und Geschlecht der Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt Hannover ab 18 Jahren.

2 Sportliche Aktivität

1.034 Personen geben an, Sport zu treiben, das sind 75 Prozent aller Befragten. 335 Personen (24 Prozent) geben an, keinerlei Sport zu treiben und 13 Befragte (1 Prozent) machten keine Angaben darüber, ob sie einen Sport ausüben oder nicht. Frauen sagen etwas häufiger als Männer, dass sie sportlich aktiv sind (79 Prozent Frauen gegenüber 73 Prozent Männer). Hinsichtlich der Altersgruppen liegt die Quote der Sporttreibenden von 18 bis 54 Jahren relativ konstant bei etwas über 80 Prozent. Bei den 55 bis 64 Jährigen liegt sie bei 75 Prozent, um dann bei den 65- Jährigen und Älteren auf 57 Prozent abzusinken. 409 Befragte sind außerdem Mitglied in einem Sportverein. Das sind fast 30 Prozent der Befragten. Männliche Befragte sind zu einem höheren Anteil als Frauen Mitglied in einem Sportverein (38 Prozent Männer gegenüber 32 Prozent Frauen). Bei den 18 bis 24 Jährigen sind fast 44 Prozent Mitglied in einem Sportverein und damit ca. 10 Prozent mehr als innerhalb der anderen Altersgruppen.

Treiben Sie Sport?



Grafik 1: Sportliche Aktivität ja/nein, Anzahl der Befragten

2.1 Sportarten

Es konnten zwei Sportarten angegeben werden. Die sportliche Aktivität verteilt sich auf die folgenden Sportarten:

	1. Sportart		2. Sportart	
	Anzahl Personen	Prozent der Sporttreibenden	Anzahl	Prozent der Sporttreibenden
Fitnessstudio	195	18,9	80	7,7
Laufen / Jogging	156	15,1	112	10,8
Schwimmen	107	10,3	130	12,6
Rennrad / Mountainbike	103	10,0	108	10,4
Turnen, Gymnastik	84	8,1	43	4,2
Tennis	42	4,1	18	1,7
(Nordic) Walking	34	3,3	29	2,8
Wandern	32	3,1	85	8,2
Fußball	28	2,7	12	1,2
Golf	25	2,4	6	0,6
Tanzen	24	2,3	24	2,3
Volleyball / Beachvolleyball	12	1,2	6	0,6
Reiten	10	1,0	4	0,4
Segeln / Surfen / Kite	10	1,0	8	0,8
Rollerskating, Inlineskating	6	0,6	12	1,2
Basketball / Streetball	5	0,5	3	0,3
Leichtathletik	4	0,4	2	0,2
Bergsteigen / Klettern	4	0,4	3	0,3
Skilauf/Snowboard	0	0,0	24	2,3

	1. Sportart		2. Sportart	
	Anzahl Personen	Prozent der Sporttreibenden	Anzahl	Prozent der Sporttreibenden
Sonstige Sportarten	133	12,9	127	12,3
Keine Angabe	20	1,9		
Gesamt	1034		836	

Tabelle 1: Häufigkeit der ausgeübten Sportarten (Prozent der Sporttreibenden 1. Sportart, n=1.034)

1014 Befragte benennen die von ihnen ausgeübte Sportart konkret. Da das Sportangebot sehr breit gefächert ist, ist auch der Anteil der sonstigen Sportarten mit 12,9 Prozent relativ hoch. Darunter werden am häufigsten das Fahrradfahren im Alltag und allgemeine Fitnessübungen genannt, mit großem Abstand gefolgt von Yoga, Tischtennis, Kampfsport, Schießsport und Kegeln. Es finden sich auch viele Einzelnennungen (z.B. Tauchen, Badminton). 836 Personen üben auch eine zweite Sportart aus, das sind mehr als 70 Prozent der befragten Sporttreibenden.

Männer und Frauen unterscheiden sich, betrachtet man die fünf beliebtesten Sportarten, in der Wahl ihrer ersten Sportart nur leicht. Bei den Männern ist das sportliche Radfahren mit Rennrad oder Mountainbike eine häufiger betriebene Sportart als bei den Frauen. Während Frauen ihrem Sport mit Abstand am häufigsten im Fitnessstudio nachgehen, betreiben die Männer „Joggen“ und „Fitnessstudio“ nahezu gleich häufig. Von Frauen dagegen werden „Gymnastik“ und „Joggen“ fast gleich häufig betrieben. Den Männern sind „Schwimmen“ und „Rennrad/Mountainbike“ ebenfalls annähernd gleich wichtig.

Beliebteste Sportarten	Frauen	Männer
1.	Fitnessstudio	Laufen / Jogging
2.	Gymnastik/Turnen	Fitnessstudio
3.	Laufen/Jogging	Schwimmen
4.	Schwimmen	Rennrad / Mountainbike
5.	(Nordic) Walking	Gymnastik/Turnen

Tabelle 2: Die fünf beliebteste Sportarten von Männern und Frauen

Deutlichere Unterschiede zwischen den Geschlechtern zeigen sich erst bei den seltener ausgeübten Sportarten. So werden Golf und Fußball viermal häufiger von Männern ausgeübt, während Frauen doppelt so häufig „Tanzen“ angeben.

Unter den sonstigen Sportarten stehen sowohl bei Frauen als auch Männern das alltägliche Radfahren und allgemeine Fitnessübungen an erster Stelle. Aber auch Yoga und Kampfsport werden von Männern und Frauen betrieben.

2.2 Wo wird der Sport überwiegend ausgeübt?

Die erste Sportart wird von den Sporttreibenden zu 82 Prozent in Hannover ausgeübt. Der Anteil der in Hannover ausgeübten Sportarten ist für die zweite Sportart mit knapp 72 Prozent um 10 Prozent geringer. Die Ursache könnte darin liegen, dass man am Wochenende Sportarten häufiger außerhalb der Stadt ausübt (Radfahren, Wandern, Segeln, Reiten, Klettern usw.) und sich einige Sportarten auch nur außerhalb Hannovers ausüben lassen (z.B. Skifahren, Bergsteigen).

	1. Sportart		2. Sportart	
	Anzahl Sporttreibende	Prozent	Anzahl Sporttreibende	Prozent
Hannover	845	82,0	601	71,9
außerhalb	97	9,4	123	14,7
teils-teils	81	7,9	68	8,1
keine Angabe	11	0,7	44	5,3
Gesamt	1.034	100,00	836	100,0

Tabelle 3: Ort der Sportausübung (Prozent der Sporttreibenden für die 1.Sportart, n=1.034; Prozent der Sporttreibenden für die 2.Sportart, n=836)

Beim Segeln und Surfen ist der Anteil derjenigen, die diese Sportarten außerhalb ausüben sehr hoch (75 Prozent), ebenso wird Golf von etwas mehr als 50 Prozent der Golferinnen und Golfer nur außerhalb Hannovers ausgeübt. Reiten und Wandern werden zwar auch häufig nur außerhalb Hannovers betrieben (zu 43 und zu 33 Prozent), zu einem hohen Anteil jedoch auch in Hannover oder beides.

2.3 Häufigkeit der sportlichen Betätigung

Der größte Anteil der Sporttreibenden übt die erste Sportart mit einer Häufigkeit von „2-3 mal pro Woche“ (43,6 Prozent) aus, gefolgt von 35,8 Prozent, die sich in der ersten Sportart einmal pro Woche betätigen. Die zweite Sportart wird im Durchschnitt insgesamt seltener ausgeübt. Der größte Teil der Sportlerinnen und Sportler mit einer zweiten Sportart übt diese 1 Mal pro Woche (37,3 Prozent) aus, eine jeweils etwas kleinere Gruppe auch „manchmal“ (27,3 Prozent) und „2-3 mal pro Woche“ (24,4 Prozent). Die erste Sportart wird gegenüber der zweiten weitaus seltener nur „manchmal“ ausgeübt (6,8 Prozent). „Täglich“ wird sowohl die erste als auch die zweite Sportart nur von 5 Prozent (1. Sportart) bzw. 4,9 Prozent (2. Sportart) betrieben.

	1. Sportart		2. Sportart	
	Anzahl Sporttreibende	Prozent	Anzahl Sporttreibende	Prozent
täglich	52	5,0	41	4,9
4-6 mal pro Woche	76	7,4	44	5,3
2 -3 mal pro Woche	451	43,6	204	24,4
1 mal pro Woche	370	35,8	312	37,3
manchmal	70	6,8	228	27,3
keine Angabe	15	1,5	7	0,8
Gesamt	1.034	100,0	836	100,0

Tabelle 4: Häufigkeit der Sportausübung (Prozent der Sporttreibenden für die 1.Sportart, n=1.034, Prozent der Sporttreibenden für die 2.Sportart, n= 836)

Es spricht einiges dafür, dass es sich bei der Zweitsportart häufig um eine Wochenend- und/oder Urlaubsbetätigung handelt.

Diejenigen Sportarten, die von den meisten Personen ausgeübt werden (Fitness, Laufen, Schwimmen, Fahrrad fahren), werden auch am häufigsten mehr als dreimal pro Woche ausgeübt.

Fahrradfahren wird sehr häufig vor allem auch als Zweitsportart täglich ausgeübt. In vielen Fällen wird das Fahrrad vermutlich als Verkehrsmittel auf dem Weg zur Arbeit genutzt. Damit bestätigt sich an dieser Stelle das Ergebnis der Bürger-Panel-Befragung zu Mobilität in 2012.

2.4 Wie ist der Sport organisiert?

Die meiste Ausübung sportlicher Betätigung erfolgt privat und selbst organisiert; vor allem trifft dies für eine Zweitsportart zu.

Organisationsform	1. Sportart		2. Sportart	
	Anzahl Nennungen	Prozent der Sporttreibenden	Anzahl Nennungen	Prozent der Sporttreibenden
Privat/selbst organisiert	464	44,9	518	62,0
Verein	291	28,1	119	14,2
Kommerzieller Anbieter	255	24,7	153	18,3
Krankenkasse	23	2,2	8	1,0
Betrieb	19	1,8	15	1,8
Uni-Sport	17	1,6	10	1,2
Sonstiges	20	1,9	0	0,0

Tabelle 5: Organisation der Sportausübung (Prozent der Sporttreibenden für die 1. Sportart, n=1.034, Prozent der Sporttreibenden für die 2. Sportart n= 836)

Mehr als 50 Befragte üben die erstgenannte Sportart in mehr als einer Organisationsform aus. Ein sehr hoher Anteil an Vereinssport ist für die Sportarten Tennis (zu 74 Prozent) und Golf (zu 64 Prozent), Turnen/Gymnastik und Fußball (beide zu 46 Prozent) festzustellen. Basketball wird von den Befragten zu 100 Prozent im Verein ausgeübt, Volleyball zu 75 Prozent. Allerdings werden diese Sportarten nur von wenigen Befragten überhaupt ausgeübt (Basketball von 5, Volleyball von 9 Personen).

3 Informationsquellen und Zufriedenheit mit dem Sportangebot

3.1 Informationsquellen

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürger-Panels, egal ob sie Sport treiben oder nicht, waren gebeten, mitzuteilen, ob und wie sie sich über das Sportangebot in Hannover informieren. 1.325 Personen haben diese Frage wie folgt beantwortet:

	Anzahl der Nennungen	Prozent der Befragten
Zeitung	705	53,2
Internet	567	42,8
Mund-zu-Mund Propaganda	533	40,2
Vereine	264	19,9
Infomaterial	263	19,8
FB Sport	68	5,1
Sonstiges	37	2,8
Gar nicht	209	15,8
Stadtsporbund	32	2,4

Tabelle 6: Nutzung von Informationsquellen (Prozent der Befragten, die die Frage beantwortet haben n=1325, Mehrfachnennungen möglich).

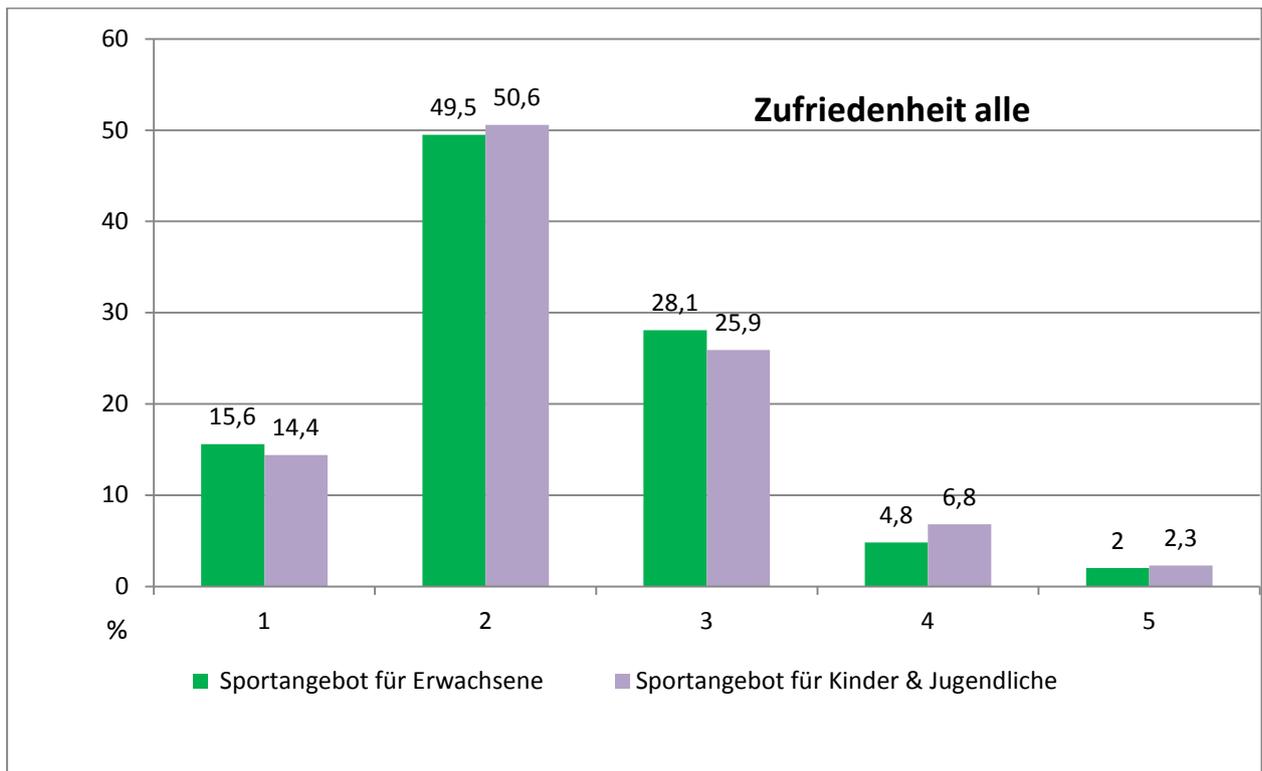
Die wichtigste Informationsquelle stellt die Zeitung dar. 53 Prozent der Befragten informieren sich mittels Zeitung über das Sportangebot in Hannover. Aber auch das Internet (42,8 Prozent) und der zwischenmenschliche Austausch von Informationen (40,2 Prozent) spielen eine wichtige Rolle. 209 Personen informieren sich gar nicht über Sportangebote. Das sind deutlich weniger als die Anzahl derer die selbst keinen Sport treiben (335 Personen).

3.2 Zufriedenheit mit dem Sportangebot

Es wurde bei der Befragung auch um eine Bewertung der Zufriedenheit mit dem Sportangebot für Erwachsene sowie für Kinder und Jugendliche gebeten. Das Angebot für Erwachsene haben 1044 Befragte bewertet, das Sportangebot für Kinder 702 Personen. Da nur 251 Befragte Kinder unter 18 Jahren haben, wurde die Zufriedenheit mit dem Sportangebot auch von 451 Personen ohne Kinder dieses Alters bewertet.

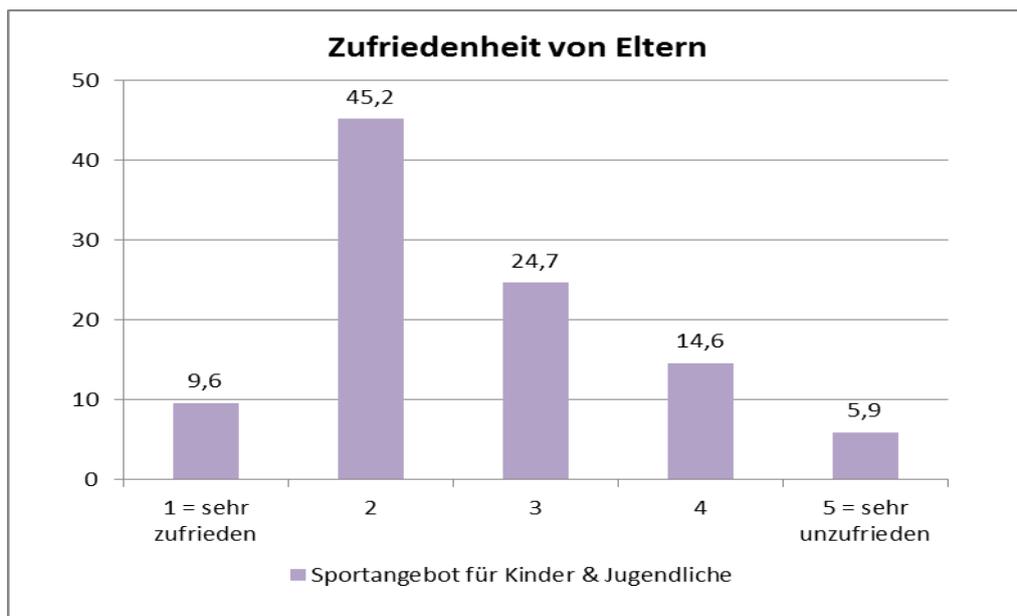
Zufriedenheit mit Sportangeboten	für Erwachsene Anzahl der Befragten	für Kinder & Jugendliche Anzahl der Befragten
1 sehr zufrieden	163	101
2	517	355
3	293	182
4	50	48
5 sehr unzufrieden	21	16
Gesamt	1044	702

Tabelle 7: Zufriedenheit mit dem Sportangebot in Hannover (Anzahl der Befragten)



Grafik 2: Zufriedenheit mit dem Sportangebote (Prozent der Befragten, die die Frage beantwortet haben, n = 1044 Angebote für Erwachsene, n = 702 Angebote für Kinder)

Im Durchschnitt wird sowohl die Zufriedenheit mit dem Sportangebot für Erwachsene, als auch das Sportangebot für Kinder, von den Befragten mit **2,3** bewertet. Es gibt keinen nennenswerten Unterschied zwischen Männern und Frauen bei der Bewertung. Betrachtet man die Zufriedenheit der Eltern von Kindern unter 18 Jahren mit dem Sportangebot für Kinder und Jugendliche, sind sie etwas unzufriedener als die Allgemeinheit. Dementsprechend liegt die Zufriedenheit der Eltern im Durchschnitt auch „nur“ bei **2,6**.



Grafik 3: Zufriedenheit von Eltern mit dem Sportangebot für Kinder und Jugendliche (Prozent der Eltern, die die Frage beantwortet haben, n = 219)

4 Gründe für Sportabstinenz und Motivationsmöglichkeiten für Sport im Verein

4.1 Gründe dafür, keinen Sport zu treiben (Sportabstinenz)

Eine der Fragen im Fragebogen richtete sich gezielt an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die keinen Sport treiben und sollte die Gründe hierfür ermitteln. Es waren zehn Antwortmöglichkeiten vorgegeben, die auf einer Skala von 1 bis 5 („1“ = trifft voll und ganz zu, „5“ = trifft überhaupt nicht zu) auf ihre Relevanz für die Sportabstinenz bewertet werden konnten. Auch eine freie Texteingabe für die Erläuterung sonstiger Gründe war möglich. Die Auswertung der Frage soll Hinweise darauf geben, in wie weit durch eine Veränderung des Angebots oder der Bedingungen der Sportausübung mehr Menschen für Sport gewonnen werden könnten.

Jede der im Fragebogen vorgegebenen Antwortkategorien (Gründe) wurde von unterschiedlich vielen Befragten beantwortet. Zu einigen Punkten haben auch Personen geantwortet, die vorher angegeben hatten sportlich aktiv zu sein. Diese Antworten wurden ebenfalls mit einbezogen, da sich diese Sporttreibenden ebenfalls von der Frage angesprochen fühlten. Es ist denkbar, dass sie auf frühere Erfahrungen zurückgreifen oder der Meinung sind, nicht genug Sport zu treiben.

Eine Übersicht über die Bewertungen der einzelnen Gründe enthalten die folgenden beiden Tabellen 8 und 9 (Seite 10):

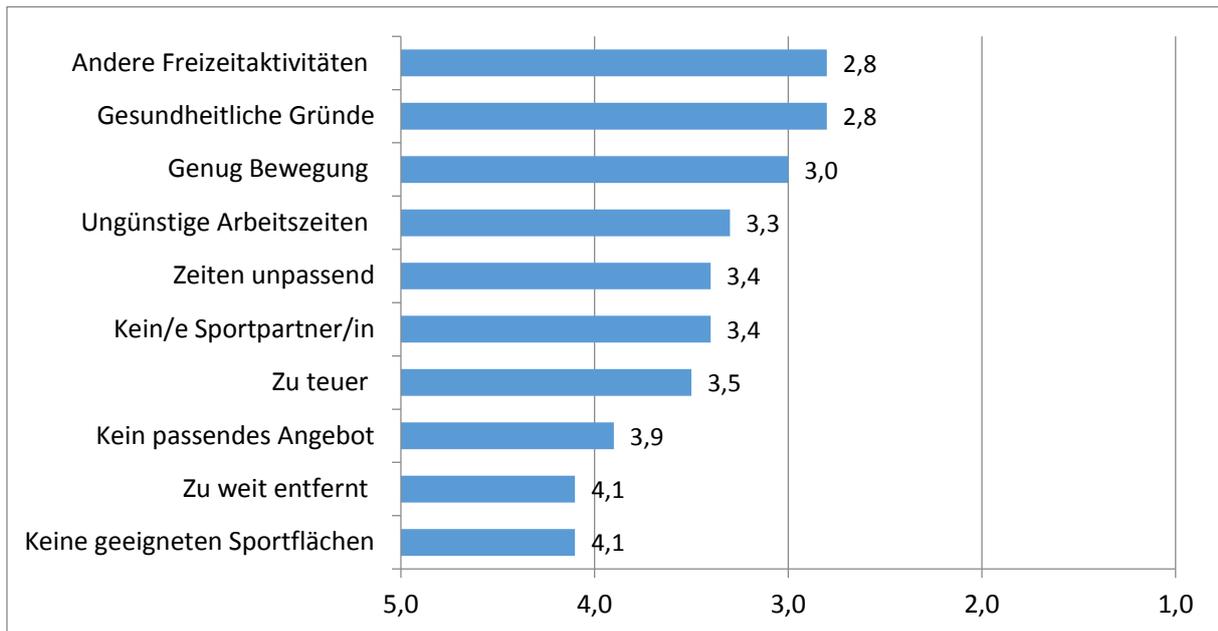
	Kein Passendes Angebot	Keine geeigneten Sportflächen	Gesundheitliche Gründe	Kein/e Sportpartner/in	Andere Freizeitaktivitäten	Zeiten unpassend	Zu teuer	Ungünstige Arbeitszeiten	Genug Bewegung	Zu weit entfernt
1 voll und ganz zutreffend	28	16	140	44	106	41	49	76	79	21
2	33	34	68	79	85	62	53	51	64	20
3	40	28	55	49	57	47	44	26	78	47
4	44	43	22	38	36	39	41	31	53	43
5 überhaupt nicht zutreffend	156	158	125	125	91	115	138	138	93	168
Gesamt	301	279	410	335	375	304	325	322	367	299

Tabelle 8: Gründe für Sportabstinenz (Anzahl der Befragten)

	Kein Passendes Angebot	Keine geeigneten Sportflächen	Gesundheitliche Gründe	Kein/e Sportpartner/in	Andere Freizeitaktivitäten	Zeiten unpassend	Zu teuer	Ungünstige Arbeitszeiten	Genug Bewegung	Zu weit entfernt
1 voll und ganz zutreffend	9,3	5,7	34,1	13,1	28,3	13,5	15,1	23,6	21,5	7,0
2	11,0	12,2	16,6	23,6	22,7	20,4	16,3	15,8	17,4	6,7
3	13,3	10,0	13,4	14,6	15,2	15,5	13,5	8,1	21,3	15,7
4	14,6	15,4	5,4	11,3	9,6	12,8	12,6	9,6	14,4	14,4
5 überhaupt nicht zutreffend	51,8	56,6	30,5	37,3	24,3	37,8	42,5	42,9	25,3	56,2
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 9: Gründe für Sportabstinenz (Prozent der Befragten, die die Frage beantwortet haben)

Die folgende Grafik basiert auf Mittelwerten (arithmetisches Mittel) und gibt die Gründe für die Nichtausübung von Sport in der Reihenfolge ihrer Relevanz wieder:



Grafik 4: Gründe für Sportabstinenz (Mittelwerte, 1 = „trifft voll und ganz zu“, 5 = „trifft überhaupt nicht zu“)

Die drei wichtigsten Gründe der Befragten keinen Sport zu treiben sind:

1. Die Bevorzugung anderer Freizeitaktivitäten
2. Gesundheitliche Gründe (häufig auch unter Hinweis auf das Alter)
3. Die Einschätzung, auch ohne Sport genug Bewegung zu haben

Auch die drei meistgenannten Gründe befinden sich allerdings nur im Mittelbereich der Skala. Dies deutet darauf hin, dass die im Fragebogen vorgegebenen Gründe nicht abschließend geeignet waren zu erklären, warum kein Sport betrieben wird. Auch die hohe Anzahl der Befragten, die die Kategorie „überhaupt nicht zutreffend“ gewählt haben (Tabelle 8) lässt darauf schließen. Die offenen Angaben können zusätzliche Erklärungsansätze für die Nichtausübung von Sport bieten:

Von 129 Befragten wurde die Möglichkeit der freien Texteingabe genutzt. An erster Stelle als Begründung keinen Sport zu treiben wird mit großem Abstand „das Alter“ genannt, gefolgt von Motivationsproblemen und zu wenig Zeit aufgrund von Familie und Beruf. Einigen Befragten reicht auch die Bewegung im Alltag aus (mit dem Fahrrad zur Arbeit, Gartenarbeit etc.) Auch soziale Ängste (z.B. Leistungsvergleich, Ausgrenzung wegen Behinderung etc.) werden in einigen Fällen angemerkt.

4.2 Möglichkeiten, zum Sport im Verein zu bewegen (Motivatoren)

30 Prozent (409 Personen) der Befragten sind bereits Mitglieder in einem Sportverein. 28 Prozent der Sporttreibenden üben ihre erste Sportart auch in einem Verein aus. Mit der zweiten Sportart betätigen sich nur knappe 12 Prozent in einem Verein. Um Hinweise zu erhalten, wie mehr Menschen für Sport im Verein gewonnen werden können, wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürger-Panels gebeten, zu bewerten, in wie weit 13 unterschiedliche Maßnahmen und Angebote sie dazu bewegen könnten, mit Sport im Verein zu beginnen. Die Ergebnisse sind in den folgenden beiden Tabellen 10 und 11 zusammengefasst:

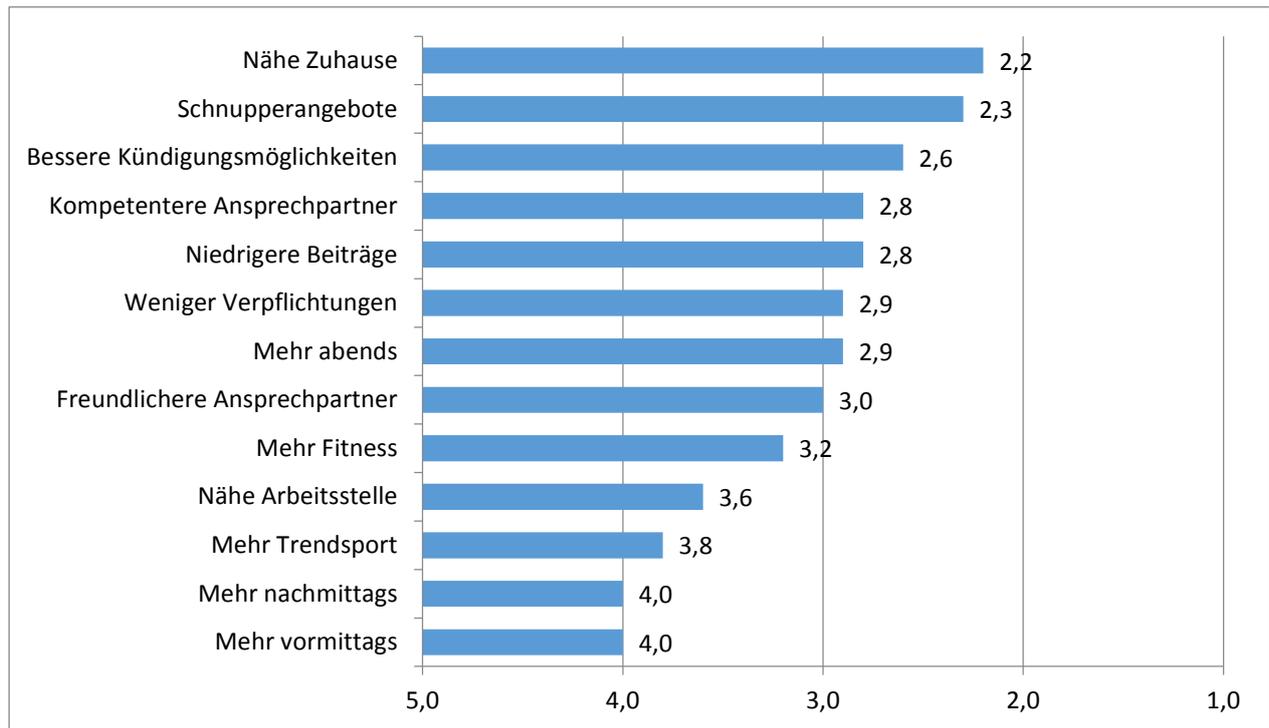
	Mehr Fitness	Mehr Trendsport	Mehr vormittags	Mehr nachmittags	Mehr abends	Niedrigere Beiträge	Nähe Zuhause	Angebote Nähe Arbeitsstelle	Freundlichere Ansprechpartner	Kompetentere Ansprechpartner	Weniger Verpflichtungen	Bessere Kündigungsmöglichkeiten	Schnupperangebote
1 voll und ganz zutreffend	139	63	97	45	198	242	374	94	155	209	183	250	357
2	205	108	91	105	233	226	333	151	205	222	224	246	289
3	170	139	55	100	102	166	109	112	152	141	179	127	118
4	78	110	90	108	63	90	37	76	54	57	64	65	48
5 überhaupt nicht zutreffend	269	358	499	415	239	201	129	354	227	197	201	182	144
Gesamt	861	778	832	773	835	925	982	787	793	826	851	870	956

Tabelle 10: Möglichkeiten zum Sport im Verein zu motivieren (Anzahl der Befragten, 1= „trifft voll und ganz zu“, 5 = „trifft überhaupt nicht zu“)

	Mehr Fitness	Mehr Trendsport	Mehr vormittags	Mehr nachmittags	Mehr abends	Niedrigere Beiträge	Nähe Zuhause	Angebote Nähe Arbeitsstelle	Freundlichere Ansprechpartner	Kompetentere Ansprechpartner	Weniger Verpflichtungen	Bessere Kündigungsmöglichkeiten	Schnupperangebote
1 voll und ganz zutreffend	16,1	8,1	11,7	5,8	23,7	26,2	38,1	11,9	19,5	25,3	21,5	28,7	37,3
2	23,8	13,9	10,9	13,6	27,9	24,4	33,9	19,2	25,9	26,9	26,3	28,3	30,2
3	19,7	17,9	6,6	12,9	12,2	17,9	11,1	14,2	19,2	17,1	21,0	14,6	12,3
4	9,1	14,1	10,8	14,0	7,5	9,7	3,8	9,7	6,8	6,9	7,5	7,5	5,0
5 überhaupt nicht zutreffend	31,2	46,0	60,0	53,7	28,6	21,7	13,1	45,0	28,6	23,8	23,6	20,9	15,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 11: Möglichkeiten zum Sport im Verein zu motivieren (Anzahl der Befragten, die den jeweiligen Aspekt bewertet haben, 1= „trifft voll und ganz zu“, 5 = „trifft überhaupt nicht zu“)

Die folgende Grafik gibt die Möglichkeiten, zum Sport im Verein motivieren zu können, in der Reihenfolge ihrer Relevanz wieder.



Grafik 5: Möglichkeiten, zum Sport zu motivieren (Mittelwerte, 1=“ trifft voll und ganz zu“, 5 = „trifft überhaupt nicht zu“)

Die drei wichtigsten Ansatzpunkte, um für Sport im Verein motivieren zu können, sind demnach:

1. Die Nähe der Angebote von Zuhause
2. Die Möglichkeit von Schnupperangeboten
3. Bessere Kündigungsmöglichkeiten

178 Befragte machten auch von der Möglichkeit der freien Texteingabe Gebrauch. Davon lehnen 28 Personen eine Mitgliedschaft im Verein generell ab. Sie sehen sich grundsätzlich nicht als „Vereinstyp“ und stellen deshalb auch keine Zielgruppe für Vereine dar.

Für einen weiteren Teil derjenigen, die die freie Texteingabe nutzten (21 Personen) müsste es persönliche Veränderungen geben, um eine Vereinsmitgliedschaft in Erwägung zu ziehen, hier vor allem veränderte Arbeitszeiten, mehr Freizeit und bessere Gesundheit.

Weitere 129 Befragte machen in Textform konkrete Angaben dazu, welche Aspekte bei der Entscheidung für einen Sportverein für sie von Bedeutung sind. Mit absteigender Häufigkeit genannt sind dies zusammengefasst:

1. Mehr Offenheit, Gemeinschaft, Toleranz und Geselligkeit im Verein
2. Mehr zielgruppenspezifische Angebote: z.B. Alter, Geschlecht, Behinderung, Familie
3. Finanzielle Vergünstigungen
4. Bessere Hallen, Sportflächen und –räume
5. Mehr Flexibilität von Angeboten, Zeiten (z.B. Wochenende) und Formaten
6. Bessere Information, Beratung und Werbung
7. Kompetentere Trainerinnen und Trainer

5 Schwimmen und Schwimmbäder

Die Frage, „Gehen Sie in Ihrer Freizeit schwimmen?“ haben etwas mehr als 68 Prozent positiv beantwortet, 15 Prozent davon schwimmen aber nur im Urlaub oder in den Schulferien. Fast 11 Prozent schwimmen überhaupt nicht und nahezu drei Prozent geben an, nicht schwimmen zu können. Fast 18 Prozent haben die Frage nach ihrem Schwimmverhalten nicht beantwortet.

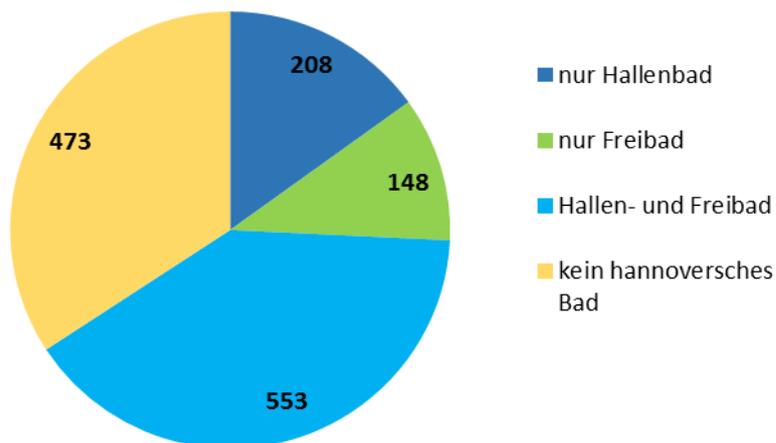
	Anzahl der Nennungen	Prozent der Befragten
regelmäßig ganzjährig	153	11,1
unregelmäßig	454	32,9
Freibadsaison	131	9,5
Schulferien	13	0,9
Urlaub	195	14,1
schwimme nicht	149	10,8
Nichtschwimmer	40	2,9
Keine Angabe	245	17,9
Gesamt	1382	100,0

Tabelle 12: Schwimmen in der Freizeit (Prozent aller Befragten, n=1.382)

5.1 Bädernutzung

Im Fragenkomplex zu den Schwimmbädern konnten die Befragten zunächst angeben, wie häufig sie die Bäder nutzen, anschließend, wie zufrieden sie mit den hannoverschen Bädern sind, jeweils für alle Hallen- und Freibäder. Weiterhin konnten sie Aspekte benennen, die sie dazu veranlassen könnten, die Bäder häufiger zu besuchen.

909 Befragte (65,8 Prozent) nutzen eines oder mehrere der hannoverschen Bäder. 34,2 Prozent (473 Befragte) nutzen sie nicht. Von den Nutzerinnen und Nutzern gibt eine Mehrheit von 60,8 Prozent an (553 Befragte), sowohl ins Hallen- als auch ins Freibad zu gehen. 22,9 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer (208 Befragte) besuchen nur das Hallenbad, 16,3 Prozent (148 Befragte) nur das Freibad.



Grafik 6: Nutzung der hannoverschen Bäder, Anzahl der Befragten

Die Mehrheit der Hallenbadbesucherinnen und –besucher (55,2 Prozent) nutzt nur eines der insgesamt sieben hannoverschen Hallenbäder, gefolgt von 26,5 Prozent, die zwei unterschiedliche Hallenbäder besuchen. Mehr als zwei Hallenbäder suchen nur 18,3 Prozent der Hallenbadnutzerinnen und –nutzer auf:

Anzahl der besuchten Hallenbäder	Anzahl der Hallenbadbesucherinnen und -besucher	Prozent der Hallenbadbesucherinnen und -besucher
1	419	55,2
2	202	26,5
3	94	12,4
4	30	3,9
5	4	0,5
6	2	0,3
7	9	1,2
Gesamt	761	100,0

Tabelle 13: Wie viele Hallenbäder werden von einer Person genutzt? (Prozent der Hallenbadbesucherinnen und –besucher, n= 761)

Anzahl der besuchten Freibäder	Anzahl der Freibadbesucherinnen und -besucher	Prozent der Freibadbesucherinnen und -besucher
1	467	66,6
2	155	22,1
3	50	7,1
4	16	2,3
5	3	0,4
6	10	1,4
Gesamt	701	100,0

Tabelle 14: Wie viele Freibäder werden von einer Person genutzt? (Prozent der Freibadbesucherinnen und –besucher, n= 701)

Bei den Freibädern ist die Tendenz noch stärker ausgeprägt, eines der zur Verfügung stehenden Freibäder zu bevorzugen. Hier nutzen 66,6 Prozent der befragten Freibadbesucherinnen und –besucher nur ein Bad. 22,1 Prozent nutzen zwei unterschiedliche Freibäder und 11,2 Prozent kennen mehr als zwei Freibäder aus eigener Erfahrung.

Betrachtet man die Häufigkeit der Besuche in Hallen- und Freibädern, wird deutlich, dass mit dem Bürger-Panel auch die Hannoveranerinnen und Hannover erreicht wurden, die, im Unterschied zur Kundenbefragung von 2013, keine häufigen Nutzerinnen und Nutzer der Schwimmbäder sind. Die Ergebnisse der Panelbefragung bilden das durchschnittliche Schwimmverhalten der Einwohnerinnen und Einwohner Hannovers ab.

37,3 Prozent der Befragten sind regelmäßige Hallenbadnutzerinnen und –nutzer. Davon geht nur ein knappes Prozent „täglich“ in eines der Hallenbäder Hannovers. 7,8 Prozent nutzen eines der Hallenbäder „mehrmals die Woche“, 13,1 Prozent immerhin noch „einmal die Woche“ und 15,5 Prozent mehrmals im Monat. Alle anderen befragten Nutzerinnen und Nutzer der Hallenbäder gehen seltener ins Hallenbad. Bei der Kundenbefragung in den Hallenbädern 2013 waren die Befragten zu 83 Prozent regelmäßige Nutzerinnen und Nutzer.

Im Hinblick auf die Nutzungshäufigkeit der Freibäder ergibt sich ein ähnliches Bild. 40,9 Prozent der im Bürger-Panel befragten Freibadbesucherinnen und –besucher nutzen mindestens eines der hannoverschen Freibäder regelmäßig während der Saison. Nur 1,3 Prozent davon besuchen es „täglich“, 5,7 Prozent „mehrmals die Woche“, 9,8 Prozent „einmal die Woche“ und 24,1 Prozent „mehrmals im Monat“. Bei der Kundenbefragung in den Freibädern waren 85 Prozent aller Befragten regelmäßige Nutzerinnen und Nutzer.

5.2 Zufriedenheit mit den Bädern

Nach der Nutzungshäufigkeit waren die Befragten aufgefordert, ihre Zufriedenheit mit den hannoverschen Schwimmbädern auf eine Skala von 1 bis 5 (1= „sehr zufrieden“, 5= „sehr unzufrieden“) anzugeben. Da, wie unter 5.1 bereits erläutert, von der überwiegenden Mehrheit der Befragten ein oder zwei Bäder bevorzugt werden, können die anderen Bäder nicht beurteilt und keine Aussage zur Zufriedenheit getroffen werden. Die Anzahl der Befragten, die das einzelne Bad bewertet haben ist dementsprechend geringer als bei anderen Fragen. So haben beispielsweise 447 Personen eine Bewertung für das Stadionbad abgegeben, 101 für das Stöckener Bad usw. Die Anzahl der Befragte pro Bad ist auch bei einem Vergleich der Zufriedenheit anhand der Mittelwerte zu berücksichtigen (Grafiken 7 und 8).

	Stadionbad	Nord-Ost Bad	Vahrenwalder Bad	Stöckener Bad	Misburger Bad	Anderter Bad	Fössebad
1 sehr zufrieden	26	23	22	12	16	6	16
2	80	53	59	32	21	20	48
3	166	143	144	36	61	33	65
4	144	105	75	15	41	16	30
5 sehr unzufrieden	31	15	16	6	8	4	13
Gesamt	447	339	316	101	147	79	172

Tabelle 15: Zufriedenheit mit den Hallenbädern (Anzahl der Befragten)

	Stadionbad	Nord-Ost Bad	Vahrenwalder Bad	Stöckener Bad	Misburger Bad	Anderter Bad	Fössebad
1 sehr zufrieden	5,8	6,8	7,0	11,9	10,9	7,6	9,3
2	17,9	15,6	18,7	31,7	14,3	25,3	27,9
3	37,1	42,2	45,6	35,6	41,5	41,8	37,8
4	32,2	31,0	23,7	14,9	27,9	20,3	17,4
5 sehr unzufrieden	6,9	4,4	5,1	5,9	5,4	5,1	7,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 16: Zufriedenheit mit den Hallenbädern (Prozent der Befragten, die die Frage beantwortet haben)

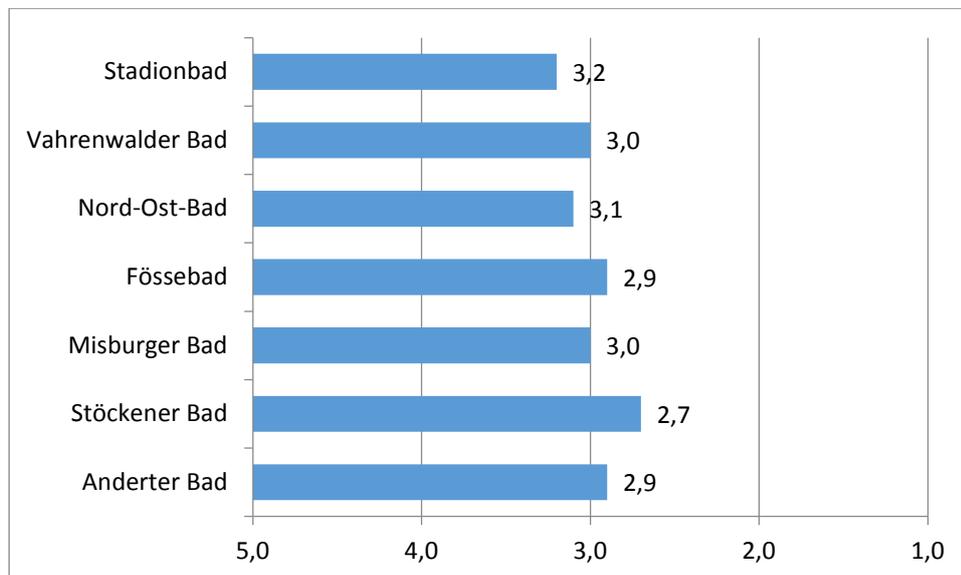
	Lister Bad	Naturbad Hainholz	Ricklinger Bad	Kleefelder Bad (Annabad)	Freibad Leinhausen	Volksbad Limmer
1 sehr zufrieden	17	6	9	19	6	11
2	47	17	31	52	13	23
3	102	28	82	106	23	43
4	119	41	67	115	16	43
5 sehr unzufrieden	27	19	24	30	8	13
Gesamt	312	111	213	322	66	133

Tabelle 17: Zufriedenheit mit den Freibädern (Anzahl der Befragten)

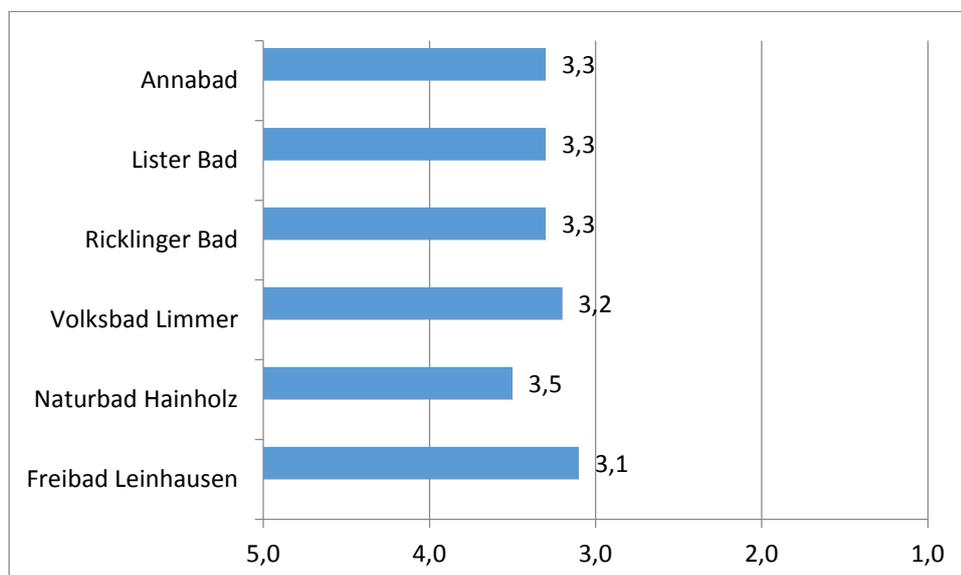
	Lister Bad	Naturbad Hainholz	Ricklinger Bad	Kleefelder Bad (Annabad)	Freibad Leinhausen	Volksbad Limmer
1 sehr zufrieden	5,4	5,4	4,2	5,9	9,1	8,3
2	15,1	15,3	14,6	16,1	19,7	17,3
3	32,7	25,2	38,5	32,9	34,8	32,3
4	38,1	36,9	31,5	35,7	24,2	32,3
5 sehr unzufrieden	8,7	17,1	11,3	9,3	12,1	9,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 18: Zufriedenheit mit den Freibädern (Prozent der Befragten, die die Frage beantwortet haben)

Für eine Übersicht der Zufriedenheitswert über alle Bäder eignet sich der Mittelwert:



Grafik 7: Zufriedenheit mit den Hallenbädern (Mittelwerte, 1=„sehr zufrieden“, 5 = „sehr unzufrieden“)



Grafik 8: Zufriedenheit mit den Freibädern (Mittelwerte, 1=„sehr zufrieden“, 5 = „sehr unzufrieden“)

Die Freibäder weisen gegenüber den Hallenbädern niedrigere Zufriedenheitswerte auf, im Durchschnitt um 0,3 Punkte.

Zum Vergleich: Bei der Kundenbefragung 2013, in der die Besucherinnen und Besucher in den Bädern vor Ort befragt wurden, lag die Beurteilung der Zufriedenheit (Kundenfreundlichkeit insgesamt) für beide Bädertypen mit einen Mittelwert von 1,9 deutlich höher.

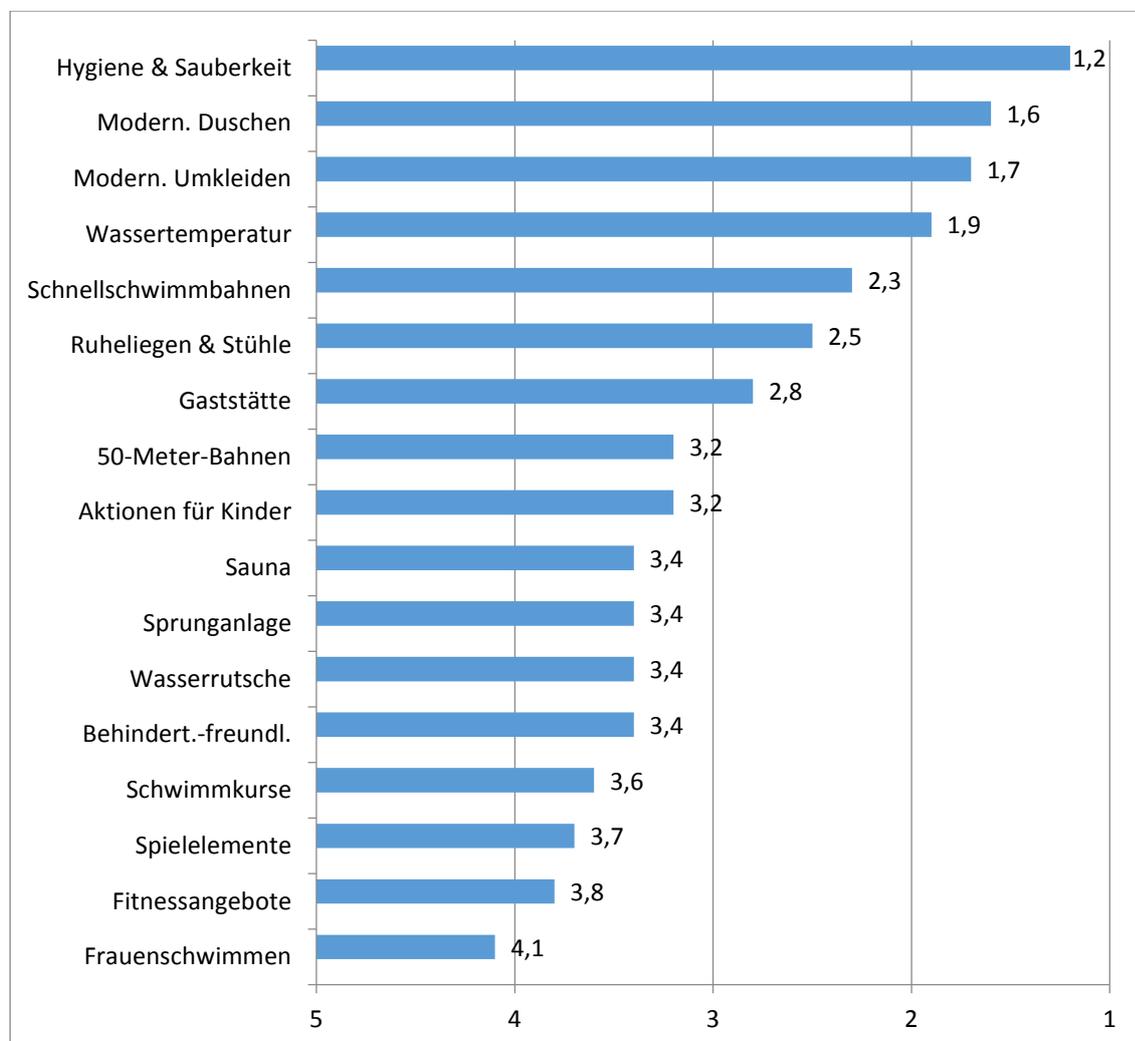
5.3 Steigerungsmöglichkeiten der Attraktivität der Bäder

Das Bürger-Panel zum Thema Sport bietet in Ergänzung zur Kundenbefragung 2013 die Möglichkeit, auch Nicht- oder Wenig-Nutzer der hannoverschen Schwimmbäder nach ihrer Meinung zu fragen, welche Ausstattungsmerkmale, Bedingungen und Angebote wichtig sind, um die Attraktivität der Bäder zu erhalten und zu steigern.

Im Fragebogen waren 17 unterschiedliche Merkmale und Attraktivitätsaspekte zur Bewertung ihrer Wichtigkeit vorgeschlagen. Darüber hinaus konnten durch freie Texteingabe Vorschläge für Verbesserungen gemacht werden.

Bereits die Anzahl der Personen, die eine Bewertung vorgenommen haben ist ein Indikator dafür, welche Attraktivitätsfaktoren für die Befragten bei einem Schwimmbadbesuch von besonderer Bedeutung sind. Die Tabellen 19 und 20 veranschaulichen die Ergebnisse im Einzelnen.

Die Grafik mit einem Vergleich der Mittelwerte macht deutlich, welche Aspekte von besonderer Relevanz bei der Entscheidung für einen Besuch im Schwimmbad sind:



Grafik 9: Merkmale der Attraktivität der Bäder (Mittelwerte, 1=„sehr wichtig“, „5“ = sehr unwichtig)

	Fitness-angebote	Schwimmkurse	Behindert-freundlich	Spiel-elemente	Wasser-rutsche	Aktionen Kinder	Hygiene & Sauberkeit	Sprung-anlage	Gast-stätte	Ruhe-liegen & Stühle	Wasser-temperatur	Schnell-schwimm-bahnen	Mo-dern. Du-schen	Mo-dern. Um-klei-den	Sau-na	50-Meter Bahnen	Frauen-schwimm.
1 sehr wichtig	70	122	140	67	101	146	877	81	143	243	399	287	532	484	129	112	43
2	97	124	110	129	150	183	132	158	266	294	379	293	361	366	131	153	64
3	133	108	120	136	163	124	22	224	257	204	163	166	79	106	171	181	90
4	128	81	80	102	89	54	2	99	123	89	27	83	10	18	142	128	98
5 sehr unwichtig	399	367	316	362	303	284	9	265	144	122	32	92	13	15	298	189	453
Gesamt	827	802	766	796	806	791	1042	827	933	952	1000	921	995	989	871	763	748

Tabelle 19: Merkmale der Attraktivität der Bäder (Anzahl der Befragten)

	Fitness-angebote	Schwimmkurse	Behindert-freundlich	Spiel-elemente	Wasser-rutsche	Aktionen Kinder	Hygiene & Sauberkeit	Sprung-anlage	Gast-stätte	Ruhe-liegen & Stühle	Wasser-temperatur	Schnell-schwimm-bahnen	Mo-dern. Du-schen	Mo-dern. Um-klei-den	Sau-na	50-Meter Bahnen	Frauen-schwimm.
1 sehr wichtig	8,5	15,2	18,3	8,4	12,5	18,5	84,2	9,8	15,3	25,5	39,9	31,2	53,5	48,9	14,8	14,7	5,7
2	11,7	15,5	14,4	16,2	18,6	23,1	12,7	19,1	28,5	30,9	37,9	31,8	36,3	37,0	15,0	20,1	8,6
3	16,1	13,5	15,7	17,1	20,2	15,7	2,1	27,1	27,5	21,4	16,3	18,0	7,9	10,7	19,6	23,7	12,0
4	15,5	10,1	10,4	12,8	11,0	6,8	0,2	12,0	13,2	9,3	2,7	9,0	1,0	1,8	16,3	16,8	13,1
5 sehr unwichtig	48,2	45,8	41,3	45,5	37,6	35,9	0,9	32,0	15,4	12,8	3,2	10,0	1,3	1,5	34,2	24,8	60,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 20: Merkmale der Attraktivität der Bäder (Prozent der Befragten, die den jeweiligen Aspekt bewertet haben)

Die drei wichtigsten Bedingungen und Ausstattungsmerkmale im Schwimmbad sind:

1. Hygiene und Sauberkeit
2. Gute Ausstattung und Modernisierung der Duschen
3. Gute Ausstattung und Modernisierung der Umkleiden

Wiederum hatten die Befragten auch zu dieser Frage die Möglichkeit, mit freier Texteingabe ihre Meinung zu äußern. Dies wurde von 154 Personen genutzt. Mit absteigender Häufigkeit sind die meist genannten Vorschläge zur Steigerung der Attraktivität der Schwimmbäder im Folgenden zusammengefasst:

1. Erweiterte und flexiblere Öffnungszeiten
2. Günstigerer Eintritt
3. Wärmeres Wasser
4. Mehr Platz
5. Bessere Ausstattung von Schwimmhallen und Umkleiden
6. Bessere Atmosphäre (auch Ruhe) und höflicherer Umgang der Besucherinnen und Besucher untereinander
7. Mehr Freundlichkeit und häufigeres Eingreifen (Sicherheit) des Personals
8. Mehr spezifische Angebote für Familien, Kinder und Senioren
9. Bessere Erreichbarkeit (ÖPNV) und Parkmöglichkeiten
10. Mehr Sicherheit
11. Sport- und Wellnessangebote sowie eine Therme für Hannover

6 Allgemeine Vorschläge und Meinungen zum Sportangebot in Hannover (freie Textangaben)

106 Personen haben die Möglichkeit wahrgenommen, der Landeshauptstadt Hannover ihre Vorschläge und Meinungen zum Sportangebot in Hannover in Textform mitzuteilen. Es erfolgten 110 Nennungen. Die thematischen Schwerpunkte dieser Angaben werden im Folgenden in absteigend genannter Häufigkeit zusammengefasst:

1. Sportangebote erweitern, zielgruppenspezifischer und stadtteilbezogener planen
2. Erweiterung und Flexibilisierung der Öffnungs- und Betriebszeiten von Sporthallen (insbesondere) und Schwimmbädern
3. Mehr Sauberkeit, Sicherheit und Instandhaltung der Sporthallen und Sportstätten
4. Bessere Ausstattung und Förderung bestehender und neuer Vereine
5. Werbung und Information der Vereine verbessern, stärkere Öffnung für Interessierte
6. Mehr Eltern-/Kind-Angebote zu entsprechenden Zeiten und mehr kostenfreie Angebote für Kinder und Jugendliche
7. Mehr Spaßbäder bauen und ein Solebad für Hannover, auch Schwimmbäder erhalten und Schwimmkurse einrichten.
8. Vielfältiges und gutes Sportangebot ist bereits vorhanden

Teil B Zusatzbefragung für Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Kindern unter 18 Jahren

1 Beteiligung an der Zusatzbefragung

Von den insgesamt 1.382 Befragungsteilnehmern gaben 251 an (ca. 18 Prozent), Kinder unter 18 Jahren zu haben. Hiervon haben 246 Personen den Zusatzfragebogen ausgefüllt. Fast die Hälfte dieser 246 Befragten hat ein Kind (49,5 Prozent), weitere 40 Prozent haben zwei Kinder, drei Kinder haben 8 Prozent und vier Kinder nur noch 2,5 Prozent (eine höhere Zahl von Kindern wurde nicht angegeben). Insgesamt haben die 246 Befragten 401 Kinder. Die ganz überwiegende Zahl dieser Kinder treibt Sport (83 Prozent). In Hannover leben aktuell in 17 Prozent der Haushalte Kinder.

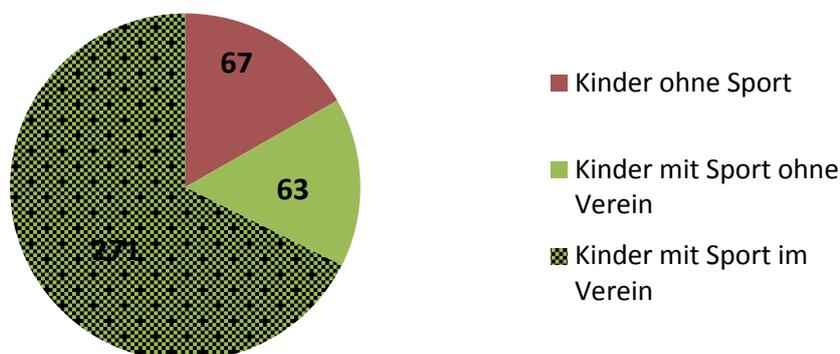
2 Sportliche Aktivität der Kinder und Jugendlichen

Die Eltern geben für 334 Kinder an, dass sie Sport treiben, für 304 Kinder wird die erste Sportart konkret benannt, für 185 Kinder auch eine zweite Sportart (Seite 23, Tabelle 2). Die Kinder sind vor allem in Vereinen sportlich aktiv (67,6 Prozent aller Kinder bzw. 81,1 Prozent der Sport treibenden Kinder). Dies ist im Vergleich zu den Erwachsenen ein sehr hoher Anteil (1. Sportart: 28 Prozent, 2. Sportart: 12 Prozent). Fast 15,7 Prozent der Kinder betreiben einen Sport außerhalb des Vereins und 16,7 Prozent treiben keinen Sport.

Anzahl der Kinder in der Familie	Kinder	Kinder, die Sport treiben	davon Kinder im Sportverein
1	122	122	109
2	198	162	116
3	57	30	30
4	24	20	16
Gesamt	401	334	271
Prozent		83*	81**

Tabelle 1: Sportliche Aktivität (*Prozent aller Kinder, n=401, **Prozent der Sport treibenden Kinder, n=334)

Sportliche Aktivität der Kinder/Jugendlichen



Grafik 1: Sportliche Aktivität der Kinder und Jugendlichen, Anzahl der Kinder

2.1 Sportarten

Für 304 Kinder wird eine erste Sportart benannt, für 30 Kinder erfolgt keine Angabe. 185 Kinder betreiben auch eine 2. Sportart. Während bei der ersten Sportart „Turnen“, „Schwimmen“ und „Fußball“ die drei am häufigsten ausgeübten sportlichen Betätigungen sind, steht „Schwimmen“ als zweite Sportart an erster Stelle:

	1. Sportart		2. Sportart	
	Anzahl der Kinder	Prozent der Kinder	Anzahl der Kinder	Prozent der Kinder
Turnen/Gymnastik	49	14,7	18	5,4
Schwimmen	48	14,4	44	13,2
Fußball	40	12,0	12	3,6
Tennis	28	8,4	14	4,2
Leichtathletik	16	4,8	6	1,8
Reiten	15	4,5	6	1,8
Tanzen	13	3,9	16	4,8
Fitnessstudio	10	3,0	7	2,1
Laufen/Joggen	5	1,5	13	3,9
Basketball/Streetball	4	1,2	2	0,6
Wandern	2	0,6	1	0,3
Volleyball/Beachvolleyball	2	0,6	0	0,0
Skilaufen/Snowboard	1	0,3	7	2,1
Rollerskating/ Inlineskating	1	0,3	3	0,9
Bergsteigen/Klettern	1	0,3	0	0,0
Golf	1	0,3	0	0,0
Segeln/Surfen/Kite	1	0,3	3	0,9
(Nordic) Walking	0	0,0	0	0,0
Rennrad/Mountainbike	0	0,0	6	1,8
Sonstiges	67	20,1	27	8,1
Keine Angabe	30	9,0		
Gesamt	334		185	

Tabelle 2: Häufigkeit der ausgeübten Sportarten (Prozent der Kinder, die Sport treiben, n=334)

Bei den Kindern und Jugendlichen spielen „Sonstige Sportarten“, die nicht in der Liste der allgemein am häufigsten ausgeübten Sportarten enthalten waren, eine relativ große Rolle (20 Prozent der Sportarten). Dabei handelt es sich vor allem um die Sportarten Handball, Kampfsport (Judo, Karate, etc.), Tischtennis, Hockey und Badminton. Auch das Fahrradfahren im Alltag wird als sportliche Betätigung genannt. Sportarten wie Nordic Walking oder Wandern sind bei Kindern und Jugendlichen verständlicherweise noch nicht relevant bzw. wenig verbreitet. Der Vergleich Kinder/Jugendliche und Erwachsene zeigt, dass es Unterschiede im Sportverhalten gibt:

	1. Sportart		2. Sportart	
	Jugend	Erwachsene	Jugend	Erwachsene
Turnen/Gymnastik	14,7	8,1	5,4	4,2
Schwimmen	14,4	10,3	13,2	12,6
Fußball	12,0	2,7	3,6	1,2
Tennis	8,4	4,1	4,2	1,7
Leichtathletik	4,8	0,4	1,8	0,2
Reiten	4,5	1,0	1,8	0,4
Tanzen	3,9	2,3	4,8	2,3
Fitnessstudio	3,0	18,9	2,1	7,7
Laufen/Joggen	1,5	15,1	3,9	10,8
Basketball/Streetball	1,2	0,5	0,6	0,3
Wandern	0,6	3,1	0,3	8,2
Volleyball/Beachvolleyball	0,6	1,2	0,0	0,6
Skilaufen/Snowboard	0,3	0,0	2,1	2,3
Rollerskating/ Inlineskating	0,3	0,6	0,9	1,2
Bergsteigen/Klettern	0,3	0,4	0,0	0,3
Golf	0,3	2,4	0,0	0,6
Segeln/Surfen/Kite	0,3	1,0	0,9	0,8
(Nordic) Walking	0,0	3,3	0,0	2,8
Rennrad/Mountainbike	0,0	10,0	1,8	10,4
Sonstige Sportarten	20,1	12,9	8,1	12,3
Keine Angabe	9,0	1,9		

Tabelle 3: Häufigkeit der ausgeübten Sportarten. Vergleich Kinder/Jugendliche und Erwachsene (Prozent der Kinder, n= 334, Prozent der Erwachsenen, n= 1034)

Vor allem Fußball ist eine Sportart, die viel öfter in der Jugend ausgeübt wird. Aber auch Tennis, Leichtathletik, Turnen und Reiten werden von Kindern und Jugendlichen offensichtlich häufiger betrieben als von Erwachsenen. Dies korrespondiert mit der stärkeren Vereinszugehörigkeit in der Jugend. Die häufigsten Sportarten der Erwachsenen (Fitnessstudio und Joggen), die dadurch charakterisiert sind, dass sie selbst organisiert und zeitlich flexibel ausgeübt werden können, spielen in jungen Jahren eine untergeordnete Rolle.

In allen Altersstufen relativ konstant ausgeübt wird das Schwimmen.

2.2 Wo wird der Sport ausgeübt?

Kinder und Jugendliche üben ihren Sport ganz überwiegend in Hannover aus, die 2. Sportart noch etwas häufiger als die 1.

	Sport 1		Sport 2	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Hannover	268	80,2	152	82,2
außerhalb	27	8,1	26	14,1
teils-teils	13	3,9	6	3,2
keine Angabe	26	7,8	1	0,5
Gesamt	334	100,0	185	100,0

Tabelle 4: Ort der Sportausübung (Anzahl der Kinder, Prozent der Kinder mit 1. Sportart, n = 334, Prozent der Kinder 2. Sportart, n = 185)

Erwachsene üben die 2.Sportart deutlich häufiger auch außerhalb Hannovers aus. Dies ist aufgrund der geringeren Mobilität von Kinder und Jugendlichen ein zu erwartendes Ergebnis.

Prozent	Sport 1		Sport 2	
	Jugend	Erwachsene	Jugend	Erwachsene
Hannover	80,2	82,0	82,2	71,9
außerhalb	8,1	9,4	14,1	14,7
teils-teils	3,9	7,9	3,2	8,1

Tabelle 5: Ort der Sportausübung. Vergleich Kinder/Jugendliche und Erwachsene

2.3 Häufigkeit der sportlichen Betätigung

Es treiben zwar viele Kinder Sport, aber nur wenige tun dies innerhalb einer Woche sehr häufig (nur 11 Prozent „täglich“ und „4-6 mal“). Am verbreitetsten ist, wie bei den Erwachsenen, eine Frequenz der Sportausübung von „2-3 mal pro Woche“ (48 Prozent), gefolgt von „1 mal pro Woche“ (fast 34 Prozent). „Manchmal“ treiben nur knappe 3 Prozent der Kinder Sport.

	Anzahl der Kinder/Jugendlichen	Prozent der Kinder/Jugendlichen
täglich	14	4,2
4-6 mal pro Woche	22	6,6
2 -3 mal pro Woche	161	48,2
1 mal pro Woche	112	33,5
manchmal	9	2,7
keine Angabe	16	4,8
Gesamt	334	100,0

Tabelle 6: Häufigkeit der Sportausübung. (Prozent der Sport treibenden Kinder, n=334)

2.4 Wie ist der Sport organisiert?

	Anzahl der Nennungen	Prozent der Kinder/Jugendlichen
Verein	244	76,3
Kommerziell	75	23,4
Privat	76	23,8
Schule	40	12,5

Tabelle 7: Organisation des Sports, Mehrfachnennungen möglich (Prozent der Kinder für die die Eltern die Frage beantwortet haben, n= 320)

Für 94 Kinder und Jugendliche wurde mehr als eine Organisationsform für ihren Sport angegeben. Die Organisation des Sports der Kinder im Verein hat die größte Bedeutung (76,3 Prozent). Die Wahrnehmung kommerzieller Angebote oder privat organisierter Sport haben einen nahezu gleich hohen Anteil an der Sportausübung der Kinder und Jugendlichen (23,4 bzw. 23,8 Prozent). Der verpflichtende Schulsport war von der Befragung ausgenommen. 12,5 Prozent der Sport treibenden Kinder und Jugendlichen tun dies im Rahmen von freiwilligen Angeboten der Schule.

3 Motivationsmöglichkeiten für Sport im Verein

Über 81 Prozent der Sport treibenden Kinder sind Mitglied in einem Sportverein und 76,3 Prozent des Sports wird auch über den Verein organisiert. Von der Frage, welche Maßnahmen zum Sport im Verein motivieren können, fühlten sich auch Eltern angesprochen, deren Kinder bereits im Verein sind. Die Anzahl der Eltern und die Bewertung der unterschiedlichen Motivationsaspekte sind in den folgenden beiden Tabellen enthalten:

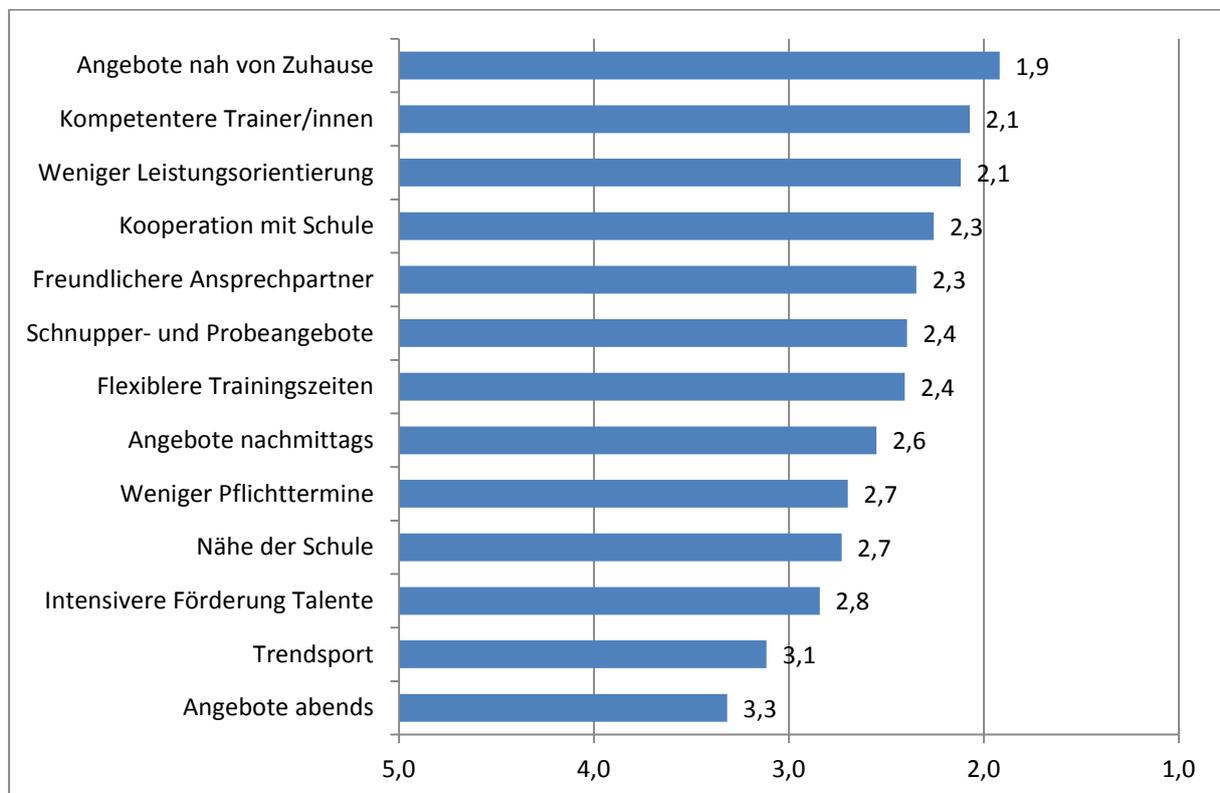
Maßnahmen	1 voll und ganz	2	3	4	5 überhaupt nicht	Gesamt
Von Zuhause	54	46	11	6	7	124
Weniger Leistungsorientierung	47	36	20	4	11	118
Kompetentere Trainer/innen	44	39	14	4	10	111
Kooperation mit Schule	40	35	15	4	15	109
Schnupper- und Probeangebote	34	35	17	9	14	109
Freundlichere Ansprechpartner	33	38	18	10	11	110
Flexiblere Trainingszeiten	33	34	23	8	13	111
Weniger Pflichttermine	32	23	24	6	24	109
Angebote nachmittags	28	33	24	8	16	109
Nähe der Schule	24	37	18	9	23	111
Intensivere Förderung	22	27	20	9	23	101
Trendsport	20	23	20	9	33	105
Angebote abends	13	23	11	17	31	95

Tabelle 8: Motivierende Maßnahmen (Anzahl der Eltern, die die Frage für ihre Kinder beantwortet haben)

Maßnahmen	1 voll und ganz	2	3	4	5 überhaupt nicht	Gesamt
Nah Von Zuhause	43,5	37,1	8,9	4,8	5,6	100,0
Weniger Leistungsorientierung	39,8	30,5	16,9	3,4	9,3	100,0
Kompetentere Trainer/innen	39,6	35,1	12,6	3,6	9,0	100,0
Kooperation mit Schule	36,7	32,1	13,8	3,7	13,8	100,0
Schnupper- und Probeangebote	31,2	32,1	15,6	8,3	12,8	100,0
Freundlichere Ansprechpartner	30,0	34,5	16,4	9,1	10,0	100,0
Flexiblere Trainingszeiten	29,7	30,6	20,7	7,2	11,7	100,0
Weniger Pflichttermine	29,4	21,1	22,0	5,5	22,0	100,0
Angebote nachmittags	25,7	30,3	22,0	7,3	14,7	100,0
Nähe der Schule	21,6	33,3	16,2	8,1	20,7	100,0
intensivere Förderung	21,8	26,7	19,8	8,9	22,8	100,0
Trendsport	19,0	21,9	19,0	8,6	31,4	100,0
Angebote abends	13,7	24,2	11,6	17,9	32,6	100,0

Tabelle 9: Motivierende Maßnahmen (Prozent der Eltern, die die Frage beantwortet haben)

Einen Überblick über die Relevanz der unterschiedlichen Motivationsaspekte für Sport im Verein ermöglicht der Mittelwert:



Grafik 2: Motivierende Maßnahmen für Sport im Verein (Mittelwerte)

Als wichtigste Maßnahmen, Kinder für den Sport im Verein gewinnen zu können, werden von den befragten Eltern genannt:

1. Angebote nah von Zuhause
2. Kompetentere Trainerinnen und Trainer
3. Weniger Leistungsorientierung

Sonstige Anmerkungen der Eltern zum Sport im Verein:

Es wurden von 25 Befragten weitere Anmerkungen in freier Texteingabe gemacht, wie Kinder für den Sport im Verein zu gewinnen sein könnten. Bei diesen Angaben wird die Kooperation mit Schule, Ganztagsangeboten und Hort betont, z.B. Abstimmung der Zeiten, flexiblere Zeiten, Vorstellung der Vereine in der Schule, weniger Schule. Niedrigere oder keine Beiträge sowie „Belohnungen (Bonusheft)“ werden genannt. Des Weiteren spielen auch die Förderung des sozialen Zusammenhalts, von Freundschaften, Teamgeist und Spaß versus Leistung eine Rolle bei den offenen Angaben.

4 Schwimmen und Schwimmbäder

Zunächst wurde mit der gleichen Frage wie im Hauptfragebogen das Schwimmverhalten der Kinder ermittelt.

Schwimmverhalten	Anzahl der Kinder	Prozent der Kinder
regelmäßig ganzjährig	84	20,9
unregelmäßig	179	44,6
nur Freibadsaison	37	9,2
nur Schulferien	9	2,2
nur Urlaub (außerhalb)	11	2,7
schwimme nicht	11	2,7
Nichtschwimmer	47	11,7
keine Angabe	23	5,7
Summe	401	100,0

Tabelle 10: Schwimmverhalten (Anzahl der Kinder und Prozent der Kinder, n = 401)

Für den größten Teil der Kinder (44,6 Prozent) wurde angegeben, dass sie unregelmäßig schwimmen gehen, fast 21 Prozent besuchen regelmäßig ganzjährig ein Schwimmbad. 14,1 Prozent gehen nur während der Freibadsaison, in den Schulferien oder im Urlaub außerhalb Hannovers schwimmen. 11,7 Prozent der Kinder sind Nichtschwimmer, 2,7 Prozent schwimmen aus anderen Gründen nie.

4.1 Bädernutzung

Mit den Ergebnissen zur Häufigkeit der Nutzung der hannoverschen Schwimmbäder bestätigen sich die Angaben zum „Schwimmtyp“ der Kinder:

So nutzen 45 Prozent der Kinder und Jugendlichen (182) die städtischen Hallenbäder mehr als einmal im Monat, 55 Prozent weniger als einmal im Monat. Von den regelmäßigen Nutzerinnen und Nutzern (mehr als einmal im Monat) besuchen 71,5 Prozent (130) der Kinder und Jugendlichen nur eines der Bäder, 28,5 Prozent (52) nutzen mehr als ein Hallenbad.

	Anzahl der Nennungen	Prozent der Nennungen
Stadionbad	57	22,3
Nord-Ost Bad	55	21,5
Vahrenwalder Bad	48	18,8
Stöckener Bad	11	4,3
Misburger Bad	42	16,4
Anderter Bad	21	8,2
Fössebad	22	8,6
Gesamt	256	100,0

Tabelle 11: Nutzung der Hallenbäder, Mehrfachnennungen möglich (Prozent der Nennungen, n= 256)

Die Freibäder werden von 190 Kindern und Jugendlichen (47,4 Prozent) während der Freibadsaison mehr als einmal im Monat genutzt. Davon besuchen 80 Prozent (152) nur eines der Freibäder, 20 Prozent (38) auch mehr als eines.

	Anzahl der Nennungen	Prozent der Nennungen
Lister Bad	65	27,0
Naturbad Hainholz	17	7,1
Ricklinger Bad	30	12,4
Annabad	83	34,4
Leinhausen	14	5,8
Volksbad Limmer	32	13,3
Gesamt	241	100,0

Tabelle 12: Nutzung der Freibäder, Mehrfachnennungen möglich (Prozent der Nennungen, n=241)

4.2 Zufriedenheit mit den Bädern

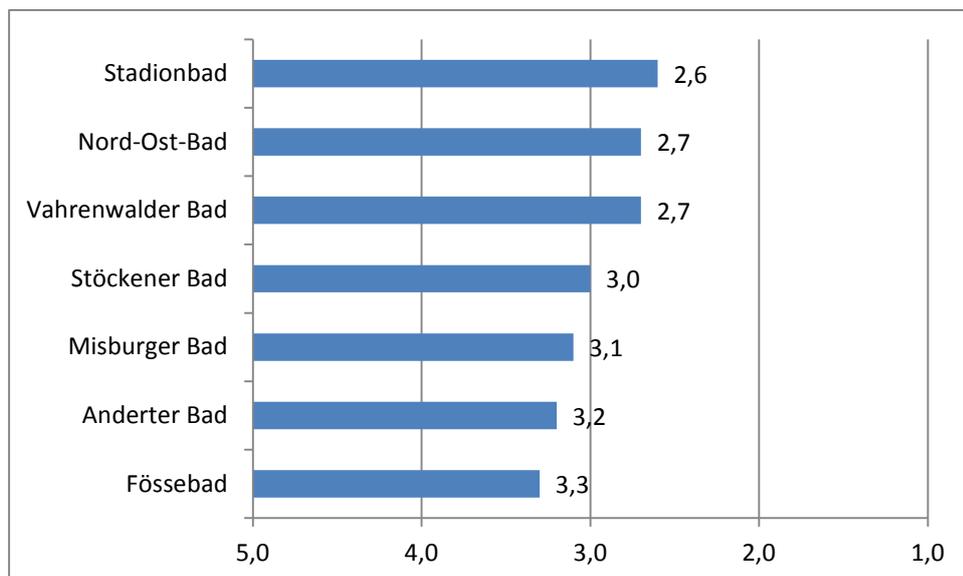
Die Eltern waren gebeten, die Zufriedenheit für alle ihre Kinder insgesamt einzuschätzen und die einzelnen Bäder zu bewerten. Da von den meisten Nutzerinnen und Nutzern, sowohl Kinder/Jugendliche als auch Erwachsene ein oder zwei Bäder bevorzugt werden, sind viele Schwimmbäder und ihre Gegebenheiten den Befragten und ihren Kinder nicht bekannt. Dem entsprechend breit verteilt sich auch die Anzahl der Bewertungen pro Schwimmbad. Bei einem Vergleich der Zufriedenheit mit den Bädern anhand des Mittelwertes (Grafik 3) ist die zum Teil geringe Anzahl der Befragten pro Bad zu berücksichtigen.

Anzahl	Stadionbad	Nord-Ost Bad	Vahrenwalder Bad	Stöckener Bad	Misburger Bad	Anderter Bad	Fössebad
sehr zufrieden	11	1	5	0	1	1	1
2	25	38	21	5	17	5	6
3	29	24	26	9	17	7	11
4	10	11	3	3	8	7	8
sehr unzufrieden	2	3	5	1	7	2	4
Gesamt	77	77	60	18	50	22	30
Keine Angaben	127	121	135	170	145	173	158

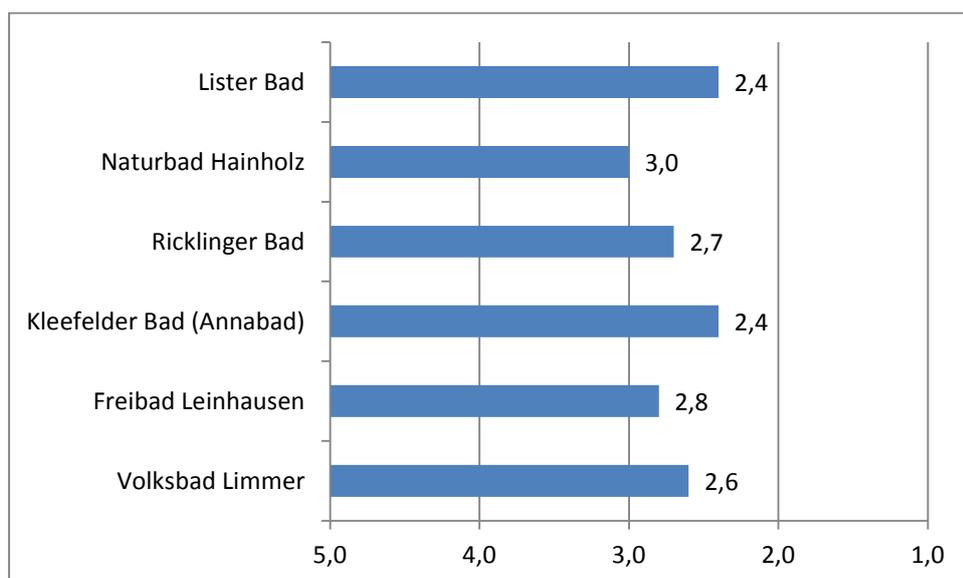
Tabelle 13: Zufriedenheit mit den Hallenbädern (Anzahl der Eltern)

Anzahl	Lister Bad	Naturbad Hainholz	Ricklinger Bad	Annabad	Leinhausen	Volksbad Limmer
sehr zufrieden	9	2	6	8	0	4
2	33	8	8	48	7	12
3	14	7	19	30	7	11
4	3	1	5	3	0	3
sehr unzufrieden	4	5	1	3	2	2
Gesamt	63	23	39	92	16	32
Keine Angaben	136	169	155	111	173	160

Tabelle 14: Zufriedenheit mit den Freibädern (Anzahl der Eltern)



Grafik 3: Zufriedenheit mit den Hallenbädern, Mittelwerte, Eltern, die das Schwimmbad für ihre Kinder bewertet haben.



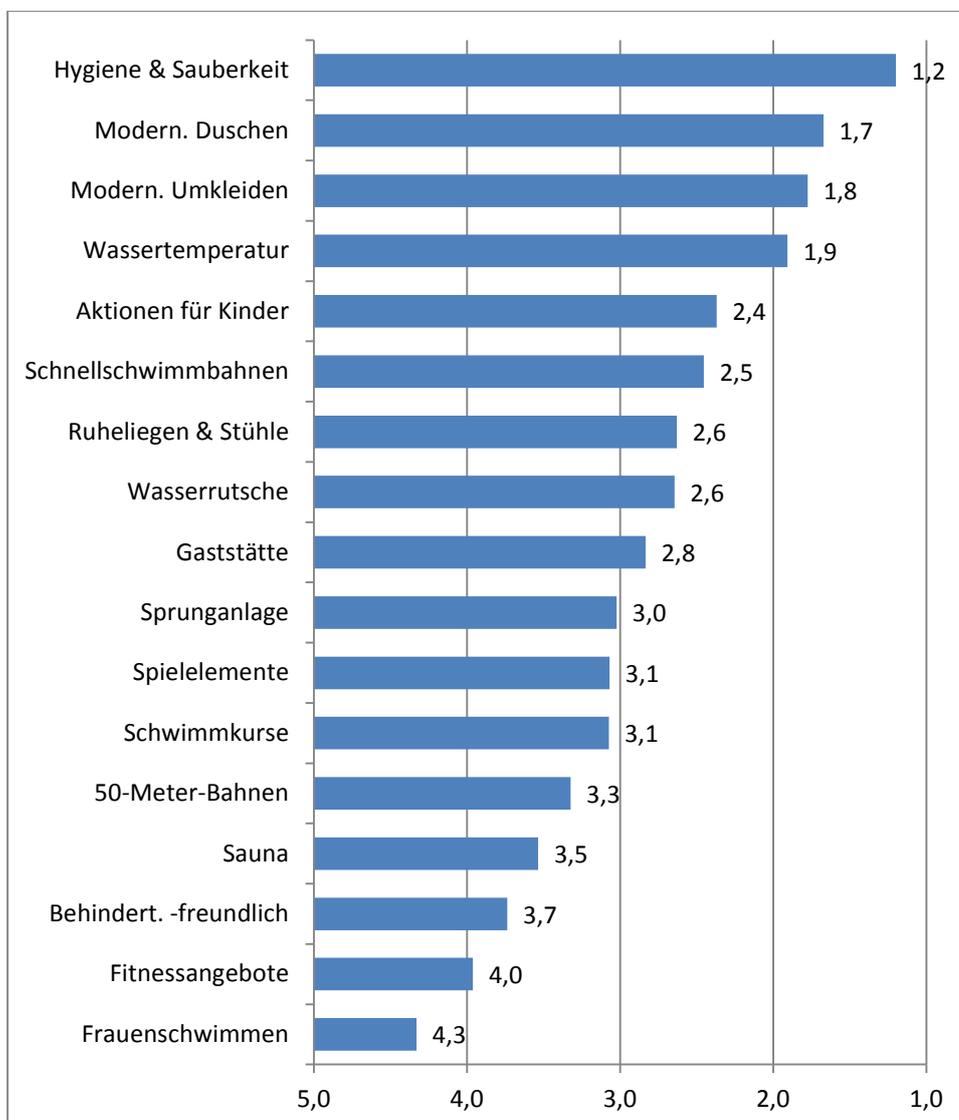
Grafik 4: Zufriedenheit mit den Freibädern, Mittelwerte, Eltern, die das Schwimmbad bewertet haben.

Die Zufriedenheit der Kinder und Jugendlichen mit allen hannoverschen Schwimmbädern ist aus Sicht ihrer Eltern deutlich höher als die aller Befragten (vgl. Seite 18, Grafiken 7 und 8).

4.3 Steigerungsmöglichkeiten der Attraktivität der Bäder

Im Hauptfragebogen (Ergebnisse Teil A) waren alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung gebeten, zu bewerten, welche Ausstattungsmerkmale, Bedingungen und Angebote besonders relevant bei der Entscheidung sind, ein Schwimmbad zu besuchen. Betrachtet man die Angaben der Eltern mit Kindern unter 18 Jahren finden sich viele Parallelen in den Meinungen hierzu, aber auch einige Unterschiede.

Die beiden folgenden Tabellen 15 und 16 (Seite 32) beinhalten die Bewertungen der Eltern zur Wichtigkeit von im Fragebogen vorgeschlagenen 17 unterschiedlichen Merkmalen attraktiver Schwimmbäder. Die Grafik veranschaulicht anhand des Mittelwerts die großen Unterschiede in der Bedeutung der verschiedenen Attraktivitätsaspekte:



Grafik 5: Merkmale der Attraktivität der Bäder aus Sicht von Eltern (Mittelwerte)

	Fit- ness- ange- bote	Schwim- m- kurse	Behin- dert- freund- lich	Spiel- ele- men- te	Wasser- rutsche	Aktio- nen Kinder	Hygiene & Sau- ber-keit	Sprung- anlage	Gast- stätte	Ruhe- liegen & Stühle	Wasser- tempe- ratur	Schnell- schwimm- bahnen	Modern. Duschen	Modern. Umklei- den	Sau- na	50- Meter Bahnen	Frauen- schwimm.
1 sehr wich- tig	11	38	20	26	47	60	194	27	43	52	85	61	118	107	28	22	7
2	26	66	23	71	67	82	34	57	57	61	99	69	74	78	25	35	9
3	33	25	34	42	54	41	2	61	57	55	28	38	26	33	48	52	26
4	28	16	23	18	14	8	0	24	24	25	3	23	3	4	32	35	23
5 sehr un- wichtig	110	71	90	60	35	28	2	46	41	29	10	25	4	5	82	54	129
Gesamt	208	216	190	217	217	219	232	215	222	222	225	216	225	227	215	198	194

Tabelle 15: Merkmale der Attraktivität der Bäder (Anzahl der Eltern, die die Frage beantwortet haben)

	Fit- ness- ange- bote	Schwim- m- kurse	Behin- dert- freund- lich	Spiel- ele- men- te	Wasser- rutsche	Aktio- nen Kinder	Hygiene & Sau- ber-keit	Sprung- anlage	Gast- stätte	Ruhe- liegen & Stühle	Wasser- tempe- ratur	Schnell- schwimm- bahnen	Modern. Duschen	Modern. Umklei- den	Sau- na	50- Meter Bahnen	Frauen- schwimm.
1 sehr wich- tig	5,3	17,6	10,5	12,0	21,7	27,4	83,6	12,6	19,4	23,4	37,8	28,2	52,4	47,1	13,0	11,1	3,6
2	12,5	30,6	12,1	32,7	30,9	37,4	14,7	26,5	25,7	27,5	44,0	31,9	32,9	34,4	11,6	17,7	4,6
3	15,9	11,6	17,9	19,4	24,9	18,7	0,9	28,4	25,7	24,8	12,4	17,6	11,6	14,5	22,3	26,3	13,4
4	13,5	7,4	12,1	8,3	6,5	3,7	0,0	11,2	10,8	11,3	1,3	10,6	1,3	1,8	14,9	17,7	11,9
5 sehr un- wichtig	52,9	32,9	47,4	27,6	16,1	12,8	0,9	21,4	18,5	13,1	4,4	11,6	1,8	2,2	38,1	27,3	66,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Tabelle 16: Merkmale der Attraktivität der Bäder aus der Sicht von Eltern (Prozent der Eltern, die die Frage beantwortet haben)

Die drei wichtigsten Bedingungen und Ausstattungsmerkmale im Schwimmbad sind für Eltern die gleichen wie für alle Befragten:

1. Hygiene und Sauberkeit
2. Gute Ausstattung und Modernisierung der Duschen
3. Gute Ausstattung und Modernisierung der Umkleiden

Auch die Wassertemperatur ist für die Eltern das viertwichtigste Kriterium beim Besuch eines Schwimmbades.

Aktionen für Kinder, Wasserrutsche, Spielelemente und Schwimmkurse sind den Eltern erwartungsgemäß deutlich wichtiger als der Gesamtheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Befragung.

5 Allgemeine Vorschläge und Meinungen zum Sport- und Schwimmangebot für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (freie Texteingabe)

30 befragte Eltern nahmen die Möglichkeit wahr, Vorschläge und Meinungen zum Sport- und Schwimmangebot in Textform zu ergänzen. Hierbei stehen an erster Stelle der Wunsch und die wichtige Bedeutung der guten Erreichbarkeit und räumlichen Nähe von Sportangeboten für Kinder und Jugendliche, auch eines wohnortnahen Schwimmbades. Zu wenig, zu volle und zu teure Schwimmkurse werden von 10 Eltern bemängelt. Der bauliche Zustand sowie Sicherheit und Sauberkeit in den Schwimmbädern und Sportstätten werden von 5 Eltern negativ angemerkt.

Teil C Zusammenfassende Ergebnisse

Sportliche Aktivität, Zufriedenheit mit dem Sportangebot und Motivationsmöglichkeiten zum Sport im Verein

- 75 Prozent der befragten Hannoveranerinnen und Hannoveraner treiben Sport. Damit bestätigt das Bürger-Panel das Ergebnis der Bevölkerungsbefragung von 2008: Sport und Bewegung haben in Hannover eine hohe Bedeutung (vgl. Seite 2)!
- Etwas mehr Frauen (79 Prozent) als Männer (73 Prozent) geben an, Sport zu treiben. Von den Kindern unter 18 Jahren sind sogar 83 Prozent sportlich aktiv. Erst in der Gruppe der ab 65-Jährigen sinkt der Anteil der sportlich Aktiven ab, liegt aber immer noch bei 57 Prozent (vgl. Seite 2 und Seite 22).
- Das Angebot an Sportarten in Hannover ist sehr vielfältig, es werden mehr als 40 verschiedene Sportarten genannt. Der regelmäßige Sport wird zu mehr als 80 Prozent in Hannover ausgeübt (vgl. Seite 5, Tabelle 3 und Seite 25, Tabelle 4).
- Mit dem Sportangebot in Hannover für Erwachsene sind 65 Prozent der Befragten zufrieden, 7 Prozent sind unzufrieden, 28 Prozent bewerten das Angebot mittelmäßig (vgl. Seite 8, Grafik 2).
- Das Sportangebot für Kinder und Jugendliche in Hannover wird von Eltern etwas schlechter beurteilt als von der Gesamtheit aller Befragten. Während 65 Prozent aller Befragten mit diesem mindestens zufrieden sind, sagen dies von den Eltern nur knappe 55 Prozent. Mit dem Sportangebot für Kinder und Jugendliche unzufrieden sind fast 21 Prozent der Eltern, aber nur 9 Prozent aller Befragten (vgl. Seite 8, Grafik 3).
- Die vier beliebtesten Sportarten für Erwachsene ab 18 Jahren beiderlei Geschlechts sind: „Fitnessstudio“, „Laufen/Joggen“, „Schwimmen“ und „Gymnastik/Turnen (Schwerpunkt Gymnastik)“. Unter den fünf beliebtesten Sportarten rangiert bei den Männern auch das sportliche Radfahren („Rennrad/Mountainbike“) und bei Frauen „Walking“ (vgl. Seite 4, Tabelle 1 und Tabelle 2).
- Deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern hinsichtlich der Sportvorlieben zeigen sich erst bei den von weniger Menschen ausgeübten Sportarten. So werden Fußball und Golf viermal häufiger von Männern ausgeübt, während Frauen doppelt so häufig „Tanzen“ angeben (vgl. Seite 4).
- „Schwimmen“ und „Turnen/Gymnastik (Schwerpunkt Turnen)“ sind auch bei den Kindern der Panelteilnehmerinnen und -teilnehmer die beliebtesten Sportarten. An dritter Stelle ist bei Kindern, anders als bei Erwachsenen, auch der aktive „Fußball“ besonders beliebt, gefolgt vom „Tennis“. Die Ausübung von „Leichtathletik“ und „Reiten“ ist bei Kindern ebenfalls verbreiteter als bei Erwachsenen (vgl. Seite 23, Tabelle 2).

- Sowohl Kinder als auch Erwachsene üben ihren Sport (1. Sportart) zu 80 Prozent sehr regelmäßig ein bis dreimal wöchentlich aus, davon mehr als die Hälfte zwei bis dreimal pro Woche (vgl. Seite 5, Tabelle 3 und Seite 25, Tabelle 6).
- Während der Sport der Kinder zu über 75 Prozent über einen Sportverein organisiert wird, betreiben die Erwachsenen ihre erste Sportart nur zu 28 Prozent im Verein. Bei den 18 bis 24 Jährigen sind noch 44 Prozent im Verein sportlich aktiv. Dies deutet darauf hin, dass der Einstieg ins Berufsleben sowie andere Verpflichtungen des Erwachsenenlebens eine Rolle bei der „Umorganisation“ der Sportausübung spielen könnten (vgl. Seite 6, Tabelle 5 und Seite 26, Tabelle 7).
- 45 Prozent der Befragten organisieren ihre erste Sportart selbst, ihre zweite Sportart sogar 62 Prozent. Dies korrespondiert mit den favorisierten Sportarten der Erwachsenen (Fitnessstudio, Joggen etc.), die dadurch charakterisiert sind, dass sie zeitlich und räumlich flexibel ausgeübt werden können. Durch kommerzielle Anbieter werden fast 25 Prozent der ersten Sportart organisiert. Fast 24 Prozent der Kinder sind ebenfalls im Rahmen von kommerziellen Angeboten sportlich aktiv (vgl. Seite 6, Tabelle 5 und Seite 26, Tabelle 7).
- Die von den Befragten genannten drei wichtigsten Ansatzpunkte, die sie zu Sport im Verein motivieren könnten, spiegeln den Wunsch nach einer flexiblen Gestaltung der Sportausübung ebenfalls wider. Dies sind: „Nähe der Angebote von Zuhause“, „Möglichkeit von Schnupperangeboten“ und „Bessere Kündigungsmöglichkeiten“ (vgl. Seite 13, Grafik 5).
- Eltern geben als die drei wichtigsten Motivationsaspekte für Sport im Verein der Kinder an: „Nähe der Angebote von Zuhause“, „Kompetentere Trainerinnen und Trainer“, „Weniger Leistungsorientierung“. Auch eine verbesserte Kooperation mit der Schule im Hinblick auf räumliche Nähe und zeitliche Abstimmung werden genannt (vgl. Seite 27, Grafik 2).

Schwimmverhalten, Bädernutzung, Zufriedenheit und Möglichkeiten der Attraktivitätssteigerung von Bädern

- Mit der Befragung des Bürger-Panels zum Thema Schwimmbäder war das Ziel verknüpft (in Ergänzung zur Kundenbefragung 2013) auch die Hannoveranerinnen und Hannoveraner zu erreichen, die keine oder keine regelmäßigen Nutzerinnen und Nutzer der Schwimmbäder sind. Dieses Ziel wurde erreicht.
- 68 Prozent der Befragten geben an, dass sie in ihrer Freizeit schwimmen gehen, davon jedoch nur 11 Prozent „regelmäßig ganzjährig“. Fast 66 Prozent der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung nutzen die hannoverschen Bäder dafür. Von den Nutzerinnen und Nutzern gehen 61 Prozent sowohl ins Hallen- als auch ins Freibad. 23 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer besuchen nur das Hallenbad, 16 Prozent nur das Freibad (vgl. Seite 14).
- Sowohl erwachsene als auch junge Schwimmbadbesucherinnen und -besucher favorisieren in der Mehrheit ein oder zwei bestimmte Schwimmbäder (82 Prozent bei Hallenbädern, 80 Prozent bei Freibädern). Die Wohnortnähe spielt erfahrungsgemäß eine entscheidende Rolle bei der Auswahl des Schwimmbades (vgl. Seite 15, Tabellen 13 – 14 und Seite 29).

- Von den erwachsenen Nutzerinnen und Nutzern gehen 37 Prozent mehrmals im Monat oder öfter schwimmen, alle anderen seltener (vgl. Seite 16).
- Die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürger-Panels (als im Durchschnitt eher seltene Schwimmbadnutzerinnen und –nutzer) mit den Schwimmbädern ist deutlich geringer als die der im Rahmen der Kundenbefragung 2013 befragten regelmäßigen Schwimmbadbesucherinnen und –besucher (83 Prozent regelmäßige Nutzung).
- Die Zufriedenheit der Erwachsenen des Bürger-Panels mit den Hallenbädern liegt im Durchschnitt bei „3“, mit den Freibädern bei „3,3“. Die Bewertung der Zufriedenheit insgesamt lag bei der Kundenbefragung 2013 sowohl bei den Hallen- als auch bei Freibädern bei „1,9“. Die regelmäßigen Besucherinnen und Besucher der Schwimmbäder sind demnach weitaus zufriedener als die seltenen Nutzerinnen und Nutzer (vgl. Seite 16 – 18).
- Die Eltern beurteilen die Zufriedenheit ihrer Kinder mit den Freibädern besser („2,7“) und auch die einzelnen Bäder deutlich anders als die Gesamtheit aller Befragten (vgl. Seite 29 – 31).
- Nach den Merkmalen und Bedingungen für die Attraktivität von Schwimmbädern gefragt, nannten die Befragten als die wichtigsten Aspekte: „Hygiene & Sauberkeit“, „Gute Ausstattung und Modernisierung der Duschen“ und „Gute Ausstattung und Modernisierung der Umkleiden“. Auch eine ausreichende Wassertemperatur wird als sehr wichtig angesehen. Dies korrespondiert mit den Ergebnissen der Kundenbefragung 2013 (vgl. Seite 19, Grafik 9).
- Die ersten vier, meistgenannten Attraktivitätsmerkmale sind bei Eltern von Kindern unter 18 Jahren die gleichen wie bei Nicht-Eltern (siehe oben). Allerdings sind den Eltern erwartungsgemäß „Aktionen für Kinder“, „Wasserrutsche“ und „Schwimmkurse“ wichtiger als den Nicht-Eltern (vgl. Seite 32, Grafik 5).
- Das Sportangebot wird im Allgemeinen als gut empfunden, dennoch bieten die Ergebnisse der Bürger-Panel-Befragung zum Thema Sport wichtige Ansatzpunkte zur Gestaltung des Sportangebots in den Vereinen und zur Steigerung der Attraktivität der Schwimmbäder. Innerhalb der Sportentwicklungsplanung sind bereits Ideen dazu entwickelt worden, die von den Ergebnissen bestärkt werden.